

Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch
Band: - (1994)

Rubrik: Politik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschäfte und Resultate aus dem Gemeindeparlament

7. Oktober 1993

1. Ergänzungswahl in die ständige Werkkommission für die ausgetretene Gemeinderätin Karin Hälg (Prowil). Einstimmig gewählt für den Rest der Amtsdauer 1993/1996 wurde Priska Täschler (Prowil). Als neues Mitglied im Gemeindeparlament und als Nachfolger für Karin Hälg wurde Moritz Wandeler begrüsst.

2. Kommissionsbestellung: Drogenkonzept Stadt Wil/Ausbau des Stellenplanes in der Jugend- und Gassenarbeit. Als Präsident der Siebener Kommission wurde Eugen Hälg (CVP) gewählt.

3. Das Parlament stimmte dem Antrag des Stadtrates, einen Kredit von 157'000 Franken für den Ideenwettbewerb "Gestaltung Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse Wil" zu genehmigen, einstimmig zu.

4. Motion Locher (AP) Teilrevision der Dienst- und Besoldungsordnung der Politischen Gemeinde Wil. Die Motion bezweckte die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit eine marktgerechte Besoldungspolitik betrieben werden kann. Unter Namensaufruf wurde die Motion mit 25 Ja und 14 Nein erheblich erklärt.



Seit Januar neu im Parlament: René Früh (AP) und Roland Brütsch (FDP)

11. November 1993

1. Das Gemeindeparlament nahm Kenntnis vom Finanzplan 1994 – 1998. Zu diesem Traktandum sind keine Anträge und deshalb auch keine Be-

schlüsse möglich. In den nächsten 5 Jahren würden gemäss Finanzplan ca. 49 Mio. Franken investiert bei einem zulässigen Nettoinvestitionsvolumen von 51,4 Mio. Franken. Die Verschuldung ist auf 176% der einfachen Steuer angestiegen.

2. Voranschläge und Steuerfüsse

Das Parlament stimmt dem Antrag des Stadtrates betreffend die Voranschläge 1994 der laufenden Rechnung und der Investitionsrechnungen samt gleichbleibendem Steuerplan mit 124% der einfachen Steuer und 0,6 ‰ der Grundsteuer einstimmig zu.

2. Dezember 1993

Nur ein Traktandum stand zur Diskussion: Der Ausbau des Stellenplanes in der Jugend- und Gassenarbeit. Der Stadtrat beantragte, einen Kredit von 460'000 Franken für einen Stellenausbau um 250% in der Jugend- und Gassenarbeit für einen zweijährigen Versuch des Betriebes der Anlaufstelle Kaktus mit Injektionsraum unter ärztlicher Betreuung zu bewilligen. Im Rat folgte eine dreieinhalbstündige Drogendebatte mit Anträgen aus den verschiedenen Lagern. Die Kommission beantragte einen zusätzlichen Kredit von 178'000 Franken für sicherheitspolitische Massnahmen und befürwortete den Versuch mit dem Injektionsraum. Die CVP beantragte einen Stellenausbau von 150% ohne Injektionsraum. Die FDP stellte Antrag auf Ablehnung der Vorlage mit dem Auftrag an den Stadtrat, dem Parlament eine neue Vorlage vorzulegen, wobei der Standort des Kaktus bei der Bürgerschaft die nötige Akzeptanz zu finden habe. Die Autopartei beantragte ein Drogenkonzept ohne Fixerraum und einen neuen Standort für den Kaktus. Die verschiedenen Anträge wurden einander gegenübergestellt. In der Schlussabstimmung obsiegte der Antrag der CVP mit 32:14 Stimmen; ein Stellenausbau um 150% und ein Drogenkonzept ohne Injektionsraum. Dem Behördenreferendum stimmten 25 Parlamentarier zu.

6. Januar 1994

Walter Hadorn (FDP), Parlamentspräsident des Jahres 1993, eröffnete die Sitzung mit einem speziellen Willkommensgruss an die neuen Gemeinderäte René Früh (AP) und Roland Brütsch (FDP). Sie traten die Nachfolge von Bruno Hugger (AP) und Karl Josuran (FDP) an. Zum Parlamentspräsidenten für das Amtsjahr 1994 wurde mit 39 Stimmen Albert Kohler (CVP) gewählt. Zum Vizepräsidenten wurden bei einem absoluten Mehr von 18 Stimmen im zweiten Wahlgang

Dezember

Schüler (zwölf- bis vierzehnjährig).

12. Heute sind es genau 50 Jahre her, seit die SBB im schweren fünften Kriegsjahr, am 12. Dezember 1943, auf der 20 Kilometer langen "Toggenburgerlinie" den elektrischen Betrieb aufnehmen konnte. Die Elektrifizierung fiel zusammen mit derjenigen der Strecke Winterthur-Schaffhausen und bildete den Abschluss der 4. Elektrifizierungsetappe der SBB. Ohne einen Fahrplan abzuwarten, verschwanden die Dampfloks. Nun war es möglich, von Wil bis Nesslau ohne Lokwechsel in Wattwil durchzufahren.

Zum insgesamt achten Mal lädt die Stadtmusik Wil zu einem ihrer traditionellen Adventskonzerte ein. Dabei wird die Idee, mit einer Gesangsformation zusammenzuarbeiten, fortgesetzt. In diesem Jahr ergänzen zum ersten Mal die Schülerinnen von St. Katharina das Instrumentalensemble. Die musikalische Leitung des Konzerts in der Kreuzkirche haben Heinz Felix (Stadtmusik) und Schwester Carla Truninger (St. Katharina).

13. Seit heute verfügt der Kanton über ein neues Zentrum für Prävention (Zepra) mit Sitz in Wil. Die beiden Zepras – das erste wird seit 1991 in Altstätten betrieben – bieten Schulen, Betrieben und Privaten Beratung in Fragen der Suchtprävention an. Auch in Wil soll das nach dem System der Multiplikatoren passieren: Die "Kunden" des Zepras versuchen, die Botschaft in ihrem Umfeld weiterzugeben.

Die Stadt Wil ehrt jedes Jahr Einzelpersonen oder Gruppen, die das kulturelle Leben in Wil besonders geprägt haben. In einem würdigen Rahmen überreicht Stadtmann Josef Hartmann im Gartensaal im Hof den diesjährigen Gewinnerinnen und Gewinnern den Förderungs- und Anerkennungspreis. Es sind dies diesmal: der Jodlerclub, die Jungtambouren, das Looser-Quartett, Christa Brunner und Hermann Breitenmoser.

14. Die Weihnachtszeit bleibt trotz unsicherer Wirtschafts-

Dezember

lage nach wie vor eine Zeit, in der man sich die jährlichen Geschenke besorgt. Bei einer Umfrage des "Neuen Wiler Tagblatts" zeigten sich viele Geschäftsinhaber mit dem laufenden Weihnachtsgeschäft zufrieden. Die geschwächte Wirtschaftslage zeigt aber trotz dieser Tatsache – wenn auch nicht so gravierend – einen Wandel im Konsumverhalten der Kundenschaft auf.

Standesgemäss siegt der EC Wil als Tabellenführer der 1. Liga beim Aufsteiger und Schlusslicht Zunzgen-Sissach mit 10:2. Der hohe Sieg des Gastes steht dabei zu keiner Zeit in Gefahr, obwohl sich die Baselbieter nach Kräften wehren. Wil bleibt mit vier Punkten Vorsprung auf das zweitplatzierte Luzern an der Tabellenspitze.

In der Nacht sind in Wil wieder Einbrecher aktiv. Bei Einbrüchen in drei Geschäfte erbeutet die unbekannte Täterschaft Bargeld in der Höhe von mehreren tausend Franken. Heimgesucht werden Geschäftshäuser an der Oberen Bahnhofstrasse. Zu nächstlicher Stunde dringt die Täterschaft in die Objekte ein, nachdem sie die Hintertüren an den Rückseiten der Gebäude mit Brechwerkzeugen gewaltsam geöffnet hat.

15. Die vom Stadtrat im Mai in Auftrag gegebene Studie über eine Verkehrsberuhigung im nördlichen Teil der Stadt Wil liegt vor: Die Exekutive fasste zu den verschiedenen Vorschlägen keinen definitiven Entschluss. In einem Vernehmlassungsverfahren können Interessenvertreter dieser Studie, die als Diskussionsgrundlage dienen soll, Stellung nehmen.

16. Im Verlauf dieses Jahres dürfen drei Mitarbeiter städtischer Verwaltungen ein Arbeitsjubiläum feiern. Es sind dies: Anton Willi, AHV-Zweigstellenleiter (40 Jahre); Guido Kaiser, Gasmonteur bei den Technischen Betrieben (35 Jahre); Hermann Bürki, Zähler-Eicher bei den Technischen Betrieben (25 Jahre).

Die Grippenviren haben ihre Tätigkeitszeit vorverlegt: Traten sie in den vergangenen

Fritz Locher (AP) mit 18 Stimmen gewählt. Einstimmig gewählt wurden die Stimmzähler Paul Halter (FDP), Heiner Graf (CVP) und Michael Schönenberger (SP) sowie die Ersatzstimmzähler. Anstelle des ausgetretenen Mitgliedes der ständigen Werkkommission Bruno Hugger (AP) wurde Peter Schuler (AP) grossmehrheitlich gewählt.

3. März 1994

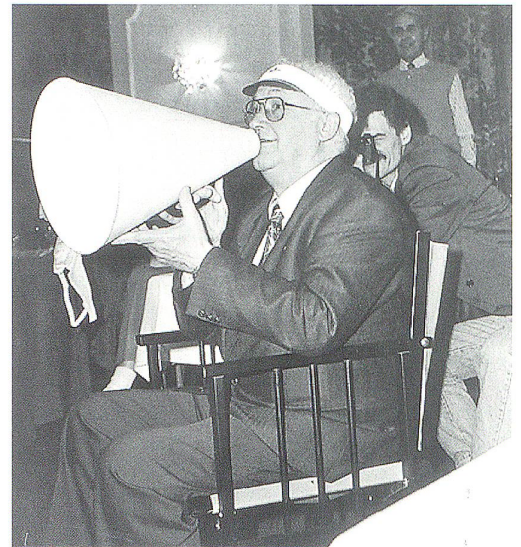
1. Einstimmig genehmigte das Parlament auf Antrag des Stadtrates die Vereinbarung "Grenzberreinigung Grundstrasse" zwischen den Gemeinden Wil und Bronschhofen.
2. Ebenfalls einstimmig wurde der Kredit von 210'000 Franken für den Bau des Regenfangbeckens Reitwiese genehmigt.
3. Auch die Vorlage zur Tarifierungsanpassung für die Abgabe von Wasser war unbestritten und wurde einstimmig genehmigt.
4. Gemeinderätin Livia Bergamin Strotz (SP) zog nach einer ausführlichen Erklärung von Stadtmann Josef Hartmann ihr Postulat betreffend Arbeitslosigkeit auf Gemeindeebene zurück, reichte aber gleichzeitig eine Motion ein, welche verlangt, in Zusammenarbeit mit dem KIGA, den zuständigen Stellen sowie den Arbeitslosen Arbeitsprogramme auszuarbeiten.

26. April 1994

1. Das Parlament genehmigte die Jahresrechnung der Politischen Gemeinde Wil. Der erfreuliche Rechnungsüberschuss von 5,54 Mio. Franken wurde vorschriftsgemäss für Abschreibungen und Reservebildung verwendet.
2. Grossmehrheitlich stimmte das Parlament der Erheblichkeitserklärung des Postulates von Albert Schweizer (CVP) "Schaffung eines städtischen Leitbildes für Sport" zu.
3. Mit 10 Ja, 26 Nein und 3 Enthaltungen wurde die Motion von Livia Bergamin (SP) "Arbeitsprogramm für Arbeitslose" nichterheblich erklärt.
4. Abschliessend wurde der Geschäftsbericht des Stadtrates über das Amtsjahr 1993 vom Parlament einstimmig abgenommen.

2. Juni 1994

1. Kredit für den Bau der Korrektur der Sonnenhofstrasse, die Erweiterung des Bleicheplatzes und die Kanalerneuerung Sonnenhofstrasse: Auf Antrag der Kommission Bau- und Verkehrsordnung wird das Traktandum auf die nächste Parlamentssitzung verschoben. Die neue Lösung der Verkehrsregelung um das Bleiche-



Der höchste Wiler im Jahre 1994: Parlamentspräsident Albert Kohler (CVP) anlässlich der Wahlfeier

- areal, die der Stadtrat kurz vor der Parlaments-sitzung vorlegte, musste zuerst von der Komission geprüft werden.
2. Das Parlament bestätigte grossmehrheitlich und in globo die Bürgerrechtserteilungen der Ortsbürgergemeinde Wil.
 3. Für den Kredit für den definitiven Betrieb des Stadtbusses wurde eine Siebner Kommission bestellt. Als Präsident wurde Peter Summermatter (CVP) gewählt.
 4. Mit 27 Ja zu 5 Nein-Stimmen wurde eine Motion von Michael Schönenberger (SP) für einen öffentlichen Wettbewerb für die künstlerische Gestaltung des Bahnhofplatzes erheblich erklärt.
 5. Mit 12 Ja zu 24 Nein wurde ein Postulat von Karin Keller-Sutter betreffend "Deregulierung auch auf Gemeindeebene" nichterheblich erklärt.
 6. Als unzulässig wurde die Motion Bergamin (SP) betreffend "Umweltschutzbeauftragter für die Gemeinde Wil" erklärt.
 7. Mit 19 Ja und 18 Nein wurde die Motion von Karin Hälg (Prowil) für einen benutzerfreundlicheren Aufgang der Personenunterführung West ins Südquartier erheblich erklärt.

7. Juli 1994

1. Für die Teilrevision der Dienst- und Besoldungsordnung (DBO) wurde eine Siebner Kommission gewählt. Als Präsident wurde Karl Mosimann (FDP) eingesetzt.
2. Einstimmig genehmigte das Parlament einen Kredit von 243'000 Franken für den Bau des Regenfangbeckens an der St.Gallerstrasse.



Das neue Büro ist gewählt: v.l.n.r. Stadtschreiber Armin Blöchliger, Vizepräsident Fritz Locher, Präsident Albert Kohler, die Stimmenzähler Paul Halter, Heiner Graf und Michael Schönenberger; vorne der Stadtrat mit Franzruedi Fäh (verdeckt), Niklaus Bachmann, Josef Hartmann, Edgar Hofer, Susanne Kasper und Thomas Bühler.

Dezember

Jahren mehrheitlich erst ab Februar in Erscheinung, so sind sie in diesem Jahr bereits seit einigen Wochen aktiv.

Nach gut 45 Tagen seit der Angebotsverbesserung durch die Führung sämtlicher Linien über den Bahnhof hat der Stadtbuss eine weitere Phase des Versuchsbetriebes hinter sich. Die Verbesserungen und Mehrleistungen lösen laut den Stadtbuss-Verantwortlichen ein gutes Echo aus. Das Mehrangebot verursacht jedoch auch Mehrkosten. Der Stadtrat bewilligt deshalb eine Tarifanpassung, die die Mehrfahrkarten (MFK) betrifft. Erwachsene und Senioren zahlen ab 1. Januar 1994 neu 15 Franken für die MFK; bisher waren es 14 Franken.

An der Bezirksdelegiertenversammlung der CVP steht ein Traktandum im Mittelpunkt: Dominik Weiss wird einstimmig für das Amt des Bezirksammanns nominiert. Aus einem Votum der Delegierten geht zudem hervor, dass an einer Mittelschule Wil festgehalten und dafür im nächsten Jahr von der CVP eine Petition lanciert wird.

Wie der Tierschutz-Dachverband den Wiler Medien mitteilt, hat der Papagei in der Derby-Apotheke einen grösseren Käfig erhalten. Der Verband wertet diese Tatsache als Teilerfolg, gibt sich damit aber nicht zufrieden. Die Initianten wollen sich weiterhin für eine artgerechte Haltung einsetzen. Dazu gehöre der Kontakt zu einer festen Bezugsperson und der Kontakt mit Artgenossen.

Die SBB-Kreisdirektion stellt sich hinter das Herren-Modenzentrum Danieli im "Shop-Wil" und bestätigt es als offiziellen Bahn-Nebenbetrieb. Damit kann sich Danieli nach den Ladenöffnungszeiten der SBB richten, was zur Folge hat, dass das Geschäft abends länger geöffnet sein darf. Das verschafft dem Unternehmen Vorteile gegenüber der Konkurrenz. Der Wiler Stadtrat hat sich in der Vergangenheit gegen diese ungleich langen Spiesse gewehrt.

Unter Mitwirkung des kantonalen Amtes für Umweltschutz (AfU) hat ein In-

3. Ebenfalls einstimmig wurde ein Kredit von 1'314'000 Franken für die Kanalerneuerung Toggenburger-, St.Galler-, Flora- und Blumenaustrasse gutgeheissen.

4. Viel zu diskutieren gab die geplante Korrektur Sonnenhofstrasse, die Erweiterung des Bleicheplatzes und die Kanalerneuerung Sonnenhofstrasse. Diese Vorlage beinhaltete die Verkehrsführung im Bleicheareal. Eine Variante der vorberatenden Kommission, übereinstimmend mit derjenigen des Stadtrates und der Verkehrsplanung 1980, wurde einer Alternativvariante von Prowil gegenübergestellt. Geplant ist eine Einbahnregelung auf Sonnenhof-, Johann-Georg-Müller- und Dufourstrasse mit Gegenverkehr für Radfahrer und einer Bevorzugung des Stadtbusses. Allein die neue Verkehrsführung lässt weitere Schritte für die geplante verkehrsfreie Oberen Bahnhofstrasse zu. Prowil versuchte die Sonnenhofstrasse als Fussgänger- und Velofahrerzone zu gewinnen und Kindergarten, Altersheim und Musikschule eine Mehrbelastung des Verkehrs zu ersparen. Mit einer Petition vorgängig der Parlamentsdebatte versuchte Prowil seine Position zu verstärken.

Erst nach einem Ordnungsantrag, die Rednerliste zu schliessen, konnte die Diskussion abgeschlossen werden. Mit 27 Ja, 9 Nein und 1 Enthaltung wurde dem Antrag der Bau- und Verkehrskommission zugestimmt und die Kredite bewilligt.

5. Das Parlament beriet in einer ersten Lesung über die Vorlage für den definitiven Betrieb eines Stadtbusses. Die Akzeptanz für einen Stadtbuss ist in weiten Kreisen der Bevölkerung vorhanden, das Bedürfnis ist erwiesen. Linienführung, Kostendeckungsgrad, Tarifgestaltung und flankierende Massnahmen wurden angesprochen. Grossmehrheitlich stimmte das Parlament dem Werktagsbetrieb zu. Einzig zur geplanten Einführung des Sonntagsbetriebes wurden kritische Stimmen laut. Der Sonntagsbetrieb wurde in der Schlussabstimmung mit 19 Nein, 15 Ja und 2 Enthaltungen abgelehnt.

6. Nach vier Stunden intensiver Diskussion wurde das letzte Traktandum aufgrund eines

Ordnungsantrages vertagt. Auch das Kreditbegehren von rund 3,7 Mio. Franken für ein Kommando- und Leitsystem für die Versorgungsbetriebe Wasser, Elektrizität und Erdgas verdiene eine seriöse Behandlung, betonte Antragssteller Armin Eugster (CVP). Seinem Ordnungsantrag wurde mit 21 Ja und 12 Nein zugestimmt.

1. September 1994

Der neue Bezirksammann George Weber stellte sich als Nachfolger von Heiner Graf kurz vor. Im Parlament ist er zuständig für die Verteidigungen von Neumitgliedern.

1. Nach längerer Diskussion wurde einem Kredit von 3,7 Mio. Franken für ein Kommando- und Leitsystem für die Versorgungsbetriebe Wasser, Elektrizität und Erdgas zugestimmt. Das neue System entspreche dem Stand der heutigen Technik. Es erhöhe die Betriebssicherheit, optimiere die Betriebsabläufe und vereinheitliche die Betriebsführung für alle drei Werke, betonte Tony Spirig als Präsident der vorberatenden Kommission. Ein Antrag von Armin Eugster auf Abänderung des Verteilschlüssels der Kosten wurde mit 23 Ja zu 13 Nein gutgeheissen.

2. In zweiter Lesung wurde der definitive Betrieb eines Stadtbusses einstimmig befürwortet und damit einem jährlich wiederkehrenden Kredit von 695'000 Franken zugestimmt. Erneut keine Gnade fand der Sonntagsbetrieb. Mit 20 Nein, 15 Ja und 1 Enthaltung wurde dieser abgelehnt. Die beiden Parlamentsbeschlüsse bilden die Ausgangslage für Bericht und Antrag anlässlich der Volksabstimmung vom 4. Dezember.

3. Einstimmig und ohne Benützung der Detailberatung wurde dem revidierten Verbandsvertrag des "Zweckverbandes Pflegeheim Wil" zugestimmt.

4. Einstimmig erheblich erklärt wurde ein Postulat von Guido Bünzli (Prowil). Der Stadtrat wurde beauftragt, neue Lösungen für gedeckte Veloabstellplätze am Bahnhof zu suchen. Das Bedürfnis nach Veloabstellplätzen kann zur Zeit nicht abgedeckt werden. chk

Dezember

genieurbüro in Bronschhofen einen programmierbaren Heizungsregler für Kirchen und andere grössere Gebäude entwickelt, mit dem Energieeinsparungen von über 30 Prozent möglich sind. In der Kreuzkirche in Wil wurde im Rahmen eines Pilotprojekts ein solcher Regler eingebaut.

Der Club der Älteren Wil und Umgebung führt im katholischen Pfarreizentrum die alljährliche Adventsfeier durch. Im Mittelpunkt des Anlasses steht der katholische Wiler Geistliche Franz Bürgi, der über die Symbolhaftigkeit der drei Weisen aus dem Morgenland berichtet. Musikalisch umrahmt wird die Feier vom Niederuzwiler Seniorenorchester unter der Leitung von Hans Bischofberger.

17. Bei der Verteilung der Gelder aus dem Gebührensplitting hat das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) das Regionalfernsehen Wil (RTV) nicht berücksichtigt. Der Grund: Der Regionalsender konnte zum Abgabetermin der Bewerbung die vom Bakom geforderten Bedingungen nicht vollständig erfüllen. Die Wiler Fernsehmacher können diesen Entscheid jedoch nicht akzeptieren; sie wollen Einsprache erheben.

18. Wermutstropfen für den EC Wil vor der Weihnachtspause: Nach einer 4:1-Führung geht das letzte Spiel in diesem Jahr gegen Winterthur mit 5:7 verloren. Wil bleibt nach wie vor Tabellenführer und qualifiziert sich für die Aufstiegsrunde.

Trotz einer verbesserten Leistung müssen sich die Wiler Nati-A-Tennisspieler dem noch unbesiegten Spitzenreiter Genf geschlagen geben. Nach fünf Runden liegt Wil in der Mannschaftswertung auf dem 5. Rang.

19. Im Altersheim Sonnenhof findet eine rund einstündige Weihnachtsfeier statt. Im Mittelpunkt stehen dabei die "Steiner Chind" mit einem abwechslungsreichen Konzert.

20. Das Fixen auf der Toilette der Drogenanlauf- und Beratungsstelle "Kaktus" wird seit heute nicht mehr geduldet.

George Weber zum Wiler Bezirksammann gewählt

In Wil wurde wieder einmal gewählt, nicht mehr leise und diskret, wie es in dieser Stadt lange Zeit usus war, sondern mit viel Wirbel und Staub. Wil, so schien es, war im Umbruch begriffen. Einem Umbruch der Parteien-Struktur? Im Jahre 1994 war wohl die Bezirks-

ammann-Wahl am augenfälligsten. Zwei Männer stellten sich zur Wahl. Der "Insider" Dominik Weiss und der auswärtige George Weber. Beide wohnten zwar in der Stadt, doch nur Weiss war zum Zeitpunkt der Wahl auch hier tätig, als Gerichtsschreiber am Bezirksgericht Wil. George Weber arbeitete als Untersuchungsrichter im Bezirk St. Gallen. Ganz am Anfang schien



George Weber wurde überraschend zum Bezirksammann gewählt

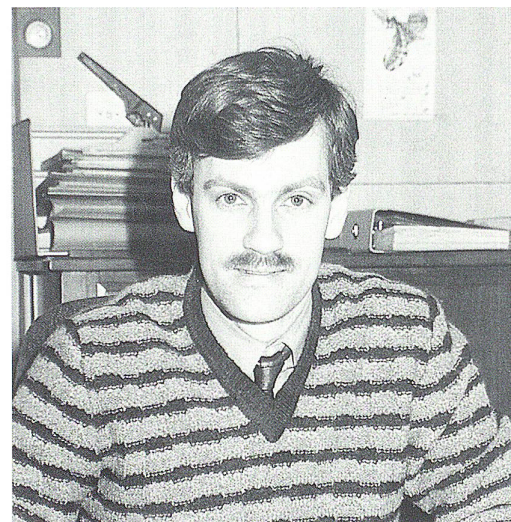
es, als ob sich die Bezirksammann-Wahl zu einer stillen Wahl entwickeln würde. Der Nachfolger schien sich ohne Zweifel innerhalb der eigenen Amtstüre gefunden zu haben, mit Dominik Weiss. Mitte Dezember ernannte die CVP des Bezirks Wil diesen Mann zum offiziellen Kandidaten für die Nachfolge von Heiner Graf. Und ganz plötzlich war Feuer im Dach, nicht zuletzt, weil die CVP verlauten liess, dass sie als Partei auch in Zukunft Anspruch auf das Amt des Bezirksammanns erhebe. Andere Parteien fühlten sich durch dieses Vorgehen übervorteilt und reagierten. Seit wann, so die Frage, sei die



Der offizielle CVP-Kandidat, Dominik Weiss, unterlag knapp

Stelle des Bezirksammanns parteigebunden? Der Wunsch der CVP, den Posten in einer stillen Wahl zu besetzen, ging dann plötzlich nicht mehr in Erfüllung. Es wurde ein zweiter Kandidat, diesmal von einer unabhängigen Gruppierung, aufgestellt, George Weber. Somit kam diese Wahl vors Volk. Die Bevölkerung hatte zu entscheiden. Und schon ging der Wahlkampf los. Für und dagegen. Ein jeder der Herren wurde durchleuchtet, privat und beruflich. Nicht nur die Vorzüge waren bald einmal in allen Zeitungen zu lesen, auch die scheinbaren Nachteile wurden minutiös aufgelistet. Beide Kandidaten brauchten von da an eine dicke Haut. Auch die einzelnen Parteien legten sich arg ins Zeug. Die CVP musste sich vorwerfen lassen, ein Amt für ihre Belange in Anspruch zu nehmen, das ihr gar nicht zustehe, der überparteilichen Gruppierung wurde Hetzkampagne gegen die CVP vorgeworfen. Bald einmal sah es aus, dass hier nicht zwei Kandidaten, sondern die Parteizu- oder eben Nichtzugehörigkeit bestimmend war. Der Wahlausgang war knapp. Der Aussenseiter George Weber wurde am 13. März 1994 zum Bezirksammann gewählt.

Stelle des Bezirksammanns parteigebunden? Der Wunsch der CVP, den Posten in einer stillen Wahl zu besetzen, ging dann plötzlich nicht mehr in Erfüllung. Es wurde ein zweiter Kandidat, diesmal von einer unabhängigen Gruppierung, aufgestellt, George Weber. Somit kam diese Wahl vors Volk. Die Bevölkerung hatte zu entscheiden. Und schon ging der Wahlkampf los. Für und dagegen. Ein jeder der Herren wurde durchleuchtet, privat und beruflich. Nicht nur die Vorzüge waren bald einmal in allen Zeitungen zu lesen, auch die scheinbaren Nachteile wurden minutiös aufgelistet. Beide Kandidaten brauchten von da an eine dicke Haut. Auch die einzelnen Parteien legten sich arg ins Zeug. Die CVP musste sich vorwerfen lassen, ein Amt für ihre Belange in Anspruch zu nehmen, das ihr gar nicht zustehe, der überparteilichen Gruppierung wurde Hetzkampagne gegen die CVP vorgeworfen. Bald einmal sah es aus, dass hier nicht zwei Kandidaten, sondern die Parteizu- oder eben Nichtzugehörigkeit bestimmend war. Der Wahlausgang war knapp. Der Aussenseiter George Weber wurde am 13. März 1994 zum Bezirksammann gewählt.



Neue Chance für Heiner Graf, er wurde zum Sekretär des Thurgauer Obergerichtes gewählt

Kurz ein paar Worte zum Vorgänger Heiner Graf: Nach achtjähriger Amtsdauer kündigte der Bezirksammann überraschend seine Stellung auf. Er wurde als Sekretär ans Thurgauer Obergericht gewählt. Graf trat die neue Stelle bereits am 31. Januar 1994 an, erklärte sich jedoch bereit, bis zur Amtseinsetzung von George Weber in Teilzeit (ca. 20%) die noch anfallenden Zivilfälle zu übernehmen. Der Rest wurde vom Untersuchungsrichter und dem Bezirksratschreiber erledigt. low

Jugendparlament: Vertreter der Jugendlichen

Die Geschichte des Jugendparlamentes begann bereits im März 1993. Die Idee dazu kam von Michael Schönenberger, Wiler Gassenarbeiter, junger Kantonsrat und selber Mitglied des Gemeindeparlamentes Wil. Der Versuch einer ersten kleinen Gruppe, mehr Jugendliche für ein Jugendparlament zu begeistern, erwies sich zu Anfang als sehr mühsam. Im Sommer wurde ein neuer Versuch gestartet und ein Fragebogen an 1200 Jugendliche versandt. Von den Fragebögen kamen 113 zurück und die Auswertung ergab ein durchwegs positives Bild.



Der Vorstand des Jugendparlamentes: v. l. n. r. Nicole Nowak, Cornelia Marty, Silvan Zurbrügg und Benno Krüsi (auf dem Bild fehlt Michel Müglich)

Gründung

Über 50 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren besuchten im August 1993 die erste Generalversammlung in der Oberen Mühle und nutzten die Gelegenheit, aktiv als Jugendparlamentarier mitzuwirken. In den Vorstand gewählt wurden Benno Krüsi und Cornelia Marty als Prä-

sidenten-Team sowie Nicole Nowak, Silvan Zurbrügg und Michel Müglich.

Keine Parteikämpfe

Fünf Arbeitsgruppen wurden gebildet: Die Gruppen Disco, Musik, Kultur, Umwelt & Natur und die Skater. Jeweils am Mittwoch trifft sich die Gruppe in der Oberen Mühle. «Unser gesellschaftliches Leben wird von der Politik bestimmt und es gilt, das Beste daraus zu machen. Es ist die einzige Möglichkeit, etwas zu verändern, und diese Chance will ich wahrnehmen», meinte Benno Krüsi zur Idee des Jugendparlamentes. «Von uns im Jugendparlament ist keiner parteipolitisch verpflichtet. Wir wollen nicht die Parteikämpfe der Erwachsenen kopieren, das bringt nichts – ist doch lächerlich, wie die miteinander umgehen und sich gegenseitig nicht zuhören, geschweige denn verstehen wollen.» Ziel der Jugendlichen ist es, die Anliegen der Jungen besser vertreten zu können.

Mit kleinen Schritten

Politisch erreicht hätten sie grundsätzlich noch nicht sehr viel, meinte auch Cornelia Marty. Anfangs Jahr sind sie beim Wiler Stadtmann vorstellig geworden und haben um ein Budget nachgefragt. Die Antwort darauf allerdings hiess, Projekte und Vorstellungen genau zu kon-

Dezember

Aufgrund des Parlamentsbeschlusses vom 2. Dezember dieses Jahres sehen sich Betreuungsteam und Stadtrat veranlasst, die WC-Anlage zu schliessen. Es wird befürchtet, dass sich der Drogenkonsum nun in und um öffentliche Anlagen abspielen wird.

Die Psychiatrische Klinik Wil lädt zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier ein. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Festsaal begehnen Patienten, Betreuer, einige Schulklassen und geladene Gäste das Fest der christlichen Nächstenliebe.

21. Dominik Weiss, der offizielle Kandidat der CVP für das Amt des Bezirksammanns, erhält Konkurrenz. Der 31jährige Wiler Untersuchungsrichter George Weber wird mit seiner Kandidatur dafür sorgen, dass die Wahl an der Urne vorgenommen werden muss. Bei einem Einervorschlag hätte eine sogenannte stille Wahl ohne Urnengang durchgeführt werden können.

Der Gestaltungsplan Wilenstrasse liegt beim Bausekretariat auf. Ebenso ist das Projekt "Regenfangbecken Reitwiese" von der Exekutive genehmigt worden. Durch die strikte Einhaltung des Terminplanes kann noch mit Subventionen von Bund und Kanton gerechnet werden.

22. Ende Jahr werden zwei Personen von den verschiedenen Wiler Märkten Abschied nehmen, die diese während Jahren betreut haben: Der 77jährige Josef Gschwend und der 73jährige Bernhard Staub. Josef Gschwend engagierte sich für den Samstagmarkt, Bernhard Staub für den Wiler Markt.

23. In der Stadtkirche St. Nikolaus gelangt ein besonderes Weihnachtswerk zur Aufführung: "D'Zäller Wiehnacht" des Schweizer Komponisten Paul Brukhars. Es singen und spielen die Jungwacht Lenggenwil und die Musikschule Wil-Land. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Werner Baumgartner, die Regie obliegt Peter Bernhardsgrütter.

Ende 1993 reichte FDP-Gemeinderat Karl Josuran auf

Dezember

Ende dieses Jahres seinen Rücktritt aus dem Wiler Gemeindeparlament ein. Er begründet seinen Entscheid mit zunehmender beruflicher Belastung. Karl Josuran wurde am 2. September 1984 gewählt und ist seit 1985 Mitglied des Wiler Gemeindeparlamentes. Sein Nachfolger im Parlament wird Roland Brütsch. Er gelangt erstmals am 6. Januar 1994 zum Einsatz.

27. Mit unterschiedlichem Erfolg gehen die beiden Volleyball-Zweitligateams des STV Wil in die Weihnachtspause. Die erste Herrenmannschaft um Kolumban Brühwiler konnte sich einmal mehr mit kraftvollem Spiel im Mittelfeld behaupten. Die Damen hingegen werden im neuen Jahr mit nur zwei Punkten aus der Vorrunde gegen die drohende Relegation in die 3. Liga kämpfen.

Mit einem Spendenaufruf sind die Verantwortlichen der Therapeutischen Wohngemeinschaft Hofberg an die Öffentlichkeit gelangt. Die dadurch erhofften finanziellen Mittel werden für die Schaffung neuer Arbeitsplätze eingesetzt. Weil es die momentane Wirtschaftslage nicht zulasse, Arbeitsplätze für die Rehabilitation von Behinderten freizustellen, wird nun versucht, in den eigenen Räumlichkeiten Beschäftigungsprogramme zu realisieren.

28. Die Psychiatrische Klinik Wil steht vor einem einschneidenden Wechsel: Nach 24jähriger Tätigkeit als Verwaltungsdirektor tritt Walter Schär per Ende Jahr in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Josef Fässler.

29. Wie der Schweizerische Bankverein den Wiler Medien mitteilt, geht für die Niederlassung Wil am 1. Jan. 1994 eine Ära zu Ende: Der bisherige Filialleiter, Alois Böhi, verlässt die Wiler Niederlassung nach 20jähriger Tätigkeit, um in St. Gallen Einsitz in die Direktion zu nehmen. Zu seinem Nachfolger wird der langjährige Mitarbeiter Marcel Brühwiler ernannt.

31. Mit dem traditionellen Silvesterumzug wird das alte Jahr verabschiedet. Über 450



Die AG "Skater" setzte sich dafür ein, dass die Skatebahnen im Weiherareal wieder aufgestellt werden konnten.

kritisieren, aufzulisten und zu beschreiben. Dies war ein hartes Stück Arbeit; das Konzept und ein Kreditgesuch können als einer der nächsten Schritte dem Stadtrat eingereicht werden. «Wir kommen in kleinen Schritten vorwärts. Wir reden an den Sitzungen sehr viel über die verschiedenen Ansichten, meist solange, bis wir einen gemeinsamen Weg gefunden haben», meinte Benno Krüsi.

Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen Musik und Disco arbeiten grossmehrheitlich auf Anlässe hin. «Wir wollen den Jungen etwas bieten.» Jahreshöhepunkt war der zweitägige Musikanlass in der Remise vom 8./9. April mit Live-Konzerten und einer Disconacht. Die Arbeitsgruppe "Umwelt & Natur" hat sich bisher aktiv in der Unterstützung von WWF-Anliegen oder Unterschriftensammlungen, sei dies für den Klimaschutz oder gegen die brutalen Tiertransporte durch Europa, hervor getan. Nicht sehr aktiv im Verlaufe des Jahres war die Arbeitsgruppe "Kultur", dafür haben die "Skater" erreicht, dass ihre Bahnen wieder aufgestellt werden durften. Nach Lärmreklamationen aus der Nachbarschaft mussten die beiden Skate-Bahnen, diejenige beim Weiherareal und diejenige im Bergholz, weggeräumt werden. Nach Interventionen der Jugendlichen konnte eine Bahn beim Wasserrad im Weiherareal und die andere beim alten Gaswerk wieder aufgestellt werden.

Neue Arbeitsgruppe "Gewalt"

Viel Arbeit kam auf die neugegründete Arbeitsgruppe "Gewalt" zu. Die Mitglieder beschäftigten sich intensiv mit dem Problem der Jugendbanden. An einem grossangelegten Diskussionsabend berichteten Opfer und Angegriffene über das Problem, eine Standortbestimmung wurde aufgezeigt und auch die Frage "Wie weiter?" stand im Raum. «Zum Glück ist seither wieder etwas Ruhe und Frieden eingekehrt», ist Benno Krüsi erleichtert. «Wir haben immer wieder versucht, die Ausländer zu integrieren, haben sie auch in die Discoteams eingebunden.» Eine gewisse Angst und grosser Respekt vor allem vor der Gewaltbereitschaft dieser Jugendbanden bleibt aber zurück.

Pläne

Erneut verschoben werden musste die geplante Herbstaktion "Tote Hose"; aber "verschoben ist nicht aufgehoben". Geplant ist diese Aktionswoche mit Aktivitäten, Diskussionsrunden und Theater auf das kommende Frühjahr 1995. In nächster Zukunft geplant ist ferner eine Teilnahme des Wiler Vorstandes an der Jugendkonferenz in Heiden mit Vergleichsmöglichkeiten zu anderen Jugendparlamenten. Noch ein Ziel schwebt Benno Krüsi vor: «Im nächsten Wahlgang treten wir mit einer Teenager-Liste aus unseren Kreisen für die Gemeindeparlamentswahlen an.»

IG Altstadt: Tiefgarage Vieh- marktplatz ist Existenzfrage

«Für das Überleben der Altstadt ist der möglichst baldige Bau der Tiefgarage Viehmarktplatz eine Voraussetzung», betonte Marcel Berlinger, Präsident der IG Altstadt, in einem Hilferuf Mitte Mai. «Vor 18 Jahren wurde diesem Projekt in der Verkehrsplanung erste Priorität eingeräumt. Zu lange haben wir uns verträsten lassen, haben geduldig politische Zwänge ertragen», blickte er zurück. «Das Projekt wurde immer wieder zurückgestellt.» Mit Druck möchte die IG Altstadt nun die Realisation dieses Parkhauses fordern, dies vorgängig der anderen angestrebten Anliegen. Ohne einen Miteinbezug der Altstadt sind auch andere Projekte der Verkehrsplanung nicht machbar oder für die Altstadt tödlich. «Es ist ein Teufelskreis», meinte Berlinger dazu: «Ohne Tiefgarage Viehmarktplatz keine verkehrsfreie Obere Bahnhofstrasse; keine verkehrsfreie Bahnhofstrasse ohne verkehrsberuhigte Altstadt, und das wiederum ist nur machbar mit dem Parkhaus Viehmarkt-

platz.» Auch das Projekt Hof, Baubeginn im Herbst 94, verlangt zusätzliche Parkmöglichkeiten.

Es dauert...

Als Wunschbaubeginn nennt die IG das Jahr 1995. «Politisch und technisch ist dieser Termin durchaus machbar», sind die Vertreter der IG überzeugt. Die Vorlage müsste somit noch im Herbst dem Parlament vorgelegt werden können. Weniger positiv sieht der Wiler Stadtrat diesen Zeitplan. «Das Projekt ist noch in der Vernehmlassung, der Zeitplan hängt noch von politischen Faktoren ab», antwortete Stadtschreiber Armin Blöchliger. Er rechnet frühestens im kommenden Jahr mit der Parlamentsvorlage und der Urnenabstimmung.

Redimensioniertes Projekt

Stadtrat, IG Altstadt und WIPA haben vom redimensionierten Vorprojekt 93 Kenntnis genommen. Das Projekt wurde von ursprünglich 24 Mio. Franken auf 15,9 Mio. verringert. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass neu lediglich noch 258 Parkplätze (Projekt 90: 301) angeboten werden. Das redimensionierte und kosten-

Seit 18 Jahren: Warten auf das Parkhaus Viehmarktplatz

Dezember

Kinder beteiligen sich an dieser Tradition. Punkt 17 Uhr erlöschen alle Lichter in der Altstadt und es kommt eine einzigartige Stimmung auf. Das alte Jahr wird mit all der gebrachten Freude wie auch dem Leid verabschiedet, das Neue Jahr mit Hoffnung und Freude begrüsst.



Januar

1. Begeisterten Applaus erntet die Theatergesellschaft Wil an ihrer Premiere von Albert Lortzings "Der Wildschütz". Die Tonhalle ist bis auf den letzten Platz ausverkauft. Die Aufführung dieser komischen Oper bildet die 53. Inszenierung seit Bestehen der Theatergesellschaft Wil. Die Regie liegt in den bewährten Händen von David Geary. "Der Wildschütz" wird insgesamt 30mal aufgeführt.

2. Im Pfarreizentrum führt die CVP der Stadt Wil ihre traditionelle Neujahrsbegrüssung durch. Präsident Walter Schmucki, Stadtmann Josef Hartmann, Bezirksammannkandidat Dominik Weiss und Parlamentarier Erich Gerber geben je auf ihre eigene Art einen Aus- und Einblick in das vergangene und zukünftige politische Geschehen der Stadt Wil.

3. Das St.Galler Gesundheitsdepartement hat Richtlinien über das Dienstleistungsangebot in der spitalexternen Kranken- und Gesundheitspflege (Spitex) erlassen. Mit der Spitex-Beratungsstelle in Wil ist bereits letztes Jahr ein grosser Schritt realisiert worden, womit die Richtlinien bereits erfüllt werden.

4. Während der Theatersaison 1994 bleiben an jedem Spieltag die Restaurants in der Stadt Wil bis 0.30 Uhr offen. Auf Beschluss des Stadtrates bekommen die Zuschauerinnen und Zuschauer des "Wildschütz" nun die Möglichkeit, den Theaterabend gemütlich bei einem Glas Wein oder einem kleinen Leckerbissen in einer Gaststätte ausklingen zu lassen.

Der Stadtrat gibt bekannt, Bruno Häseli auf den 1. Januar 1994 zum neuen Feuerschutzbeamten der Stadt Wil gewählt zu haben. Bruno Häseli hatte bis anhin die Stellvertretung des städtischen Feuerschutzbeamten inne. Neuer Stellvertreter ist Urs Belloni.

Das Vermittlungsamt gibt bekannt, das vergangene Jahr sei als normales Jahr zu bezeichnen. Bei insgesamt 268 eingeschriebenen Fällen machen die 184 Forderungsklagen rund zwei Drittel aus. Die

günstigere Projekt verzichtet dabei auf die Gestaltung des Viehmarktplatzes als autofreien, städtischen Freiraum, der Platz soll weiterhin für oberirdische Parkierung genutzt werden. Auf ein drittes Untergeschoss wird verzichtet. Der unterirdische Garagentrakt wird so konzipiert werden, dass er über die grundwasserführende Schicht zu liegen kommt. Verzichtet wird ebenfalls auf die Ausdehnung des zweiten Untergeschosses unter die Tonhallestrasse und eine unterirdische Verbindung zur Tonhalle. Einsparungen wurden im weiteren bei der Haustechnik, dem Innenausbau und den Nebenanlagen vorgenommen.

Nach wie vor enthalten ist der Bau einer transparenten Liftanlage, die vom Untergeschoss bis zur Kirchplatzterrasse führen wird.

Polyvalent nutzbar

Das Parkhaus Viehmarktplatz kann wie kein anderes polyvalent benutzt werden. Auf diese Parkmöglichkeit angewiesen sind Passanten und Kunden der verkehrsfreien Oberen Bahnhofstrasse wie auch der Altstadt, die Kirchgänger, Tonhallebesucher, Gäste des Hof-Betriebes und der angrenzenden Restaurants, aber auch die Bewohner der Altstadt, die zurzeit überhaupt keine Parkmöglichkeiten finden. «Für das

Überleben der Altstadt ist das Parkhaus Viehmarktplatz Voraussetzung», betonen die Verantwortlichen der IG Altstadt einstimmig. Für den Baubeginn ist allerdings auch ein rechtskräftiges Projekt der verkehrsberuhigten Altstadt Vorbedingung; dieses liegt auf lagerbereit vor. chk

Parkplatzmisere in der Altstadt



CSP und CVP Wil: Zwistigkeiten noch nicht ganz ausgeräumt

An der Hauptversammlung der Christlichsozialen Parteigruppe der CVP Wil und Umgebung (CSP) vom 2. Mai trat Fredy Schwager nach vierjähriger Amtsinhabung als Präsident zurück. Eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger konnte bis dahin nicht gefunden werden. Schwager sagte dazu: «Es bedeutet für mich eine Enttäuschung, wahrscheinlich die grösste meiner Amtszeit, dass meine Nachfolge nicht einwandfrei geregelt ist.» Die Führung wird vorerst kollektiv durch den Vorstand wahrgenommen, dem Fredy Schwager nach wie vor angehört.

Interessant und lehrreich

Schwager beurteilte seine vier Amtsjahre als Präsident als interessant, lehrreich und abwechslungsreich. Es wäre aber falsch, so Schwager weiter, zu verschweigen, dass er neben angenehmen auch unangenehme Momente erlebt habe. «Ich finde es richtig und wichtig, dass nach vier Jahren eine andere Person die Arbeit weiterführen sollte. Wobei ich überzeugt bin, dass man dieses Präsidentenamt mit Vorteil zu zweit, als Team, ausüben sollte.»

Streitereien mit der CVP

Mit einigen persönlichen Bemerkungen ging Schwager in seinem Jahresbericht auf die Auseinandersetzungen mit der CVP als eigentliche Mutterpartei ein. Auch während seiner Amtszeit habe es Streitereien mit der CVP gegeben. Er habe sich stets bemüht, einen Weg zu finden, um wenigstens irgendwann einmal in der Zukunft die Energieverluste durch diese Auseinandersetzung zu vermindern. «Ohne aber dabei die Anliegen und Bedürfnisse der CSP aufzugeben», doppelte Schwager nach. Momentan könnte man meinen, dies sei gelungen. «Ich glaube nicht, dass dem so ist», fuhr Fredy Schwager fort. «Es gibt immer noch zu grosse Kreise aus der CVP, die noch nicht mit ihrem linken Flügel leben können.» Wenn es darauf ankomme, beispielsweise bei Wahlen, könnten sie oft nicht akzeptieren, dass CSP-Mitglieder ihre Meinung frei äussern oder gewählt würden. «Oft habe ich das Gefühl, dass die CSP nur dann eine gute CSP ist, wenn sie ja und amen sagt.» Und Schwager verdeutlichte ferner:

«Grundsätzlich stelle ich mir die Frage, ob eine Partei, in der die Spannweite sich von beispielsweise Edgar Oehler bis zu Patrik Roth erstreckt, noch glaubwürdig ist.»

Entgegnung aus der CVP

Der CVP-Vertreter Hans Vollmar erwiderte, er könne die pessimistische Haltung Schwagers nicht teilen, weder rückblickend noch zukunftsgerichtet. «Mit Blick auf die nächsten Wahlen können wir uns einen Grabenkrieg auf keinen Fall leisten», warnte er. Die interne Meinungsbildung sei wichtig, dazu trügen die verschiedenen Gruppen ja auch bei. «Bei gefassten Beschlüssen jedoch müssen wir geschlossen auftreten.» Vollmar prophezeite, die nächsten Wahlen könne nur der gewinnen, der profilierte Frauen auf den Listen habe. Die Listengestaltung betreffend der Wiler Parlamentswahlen sei zwar noch nicht definiert, sicher aber sei, dass profilierte Frauen gefragt seien. Die CSP habe diesbezüglich eine hervorragende Ausgangslage, weitere Frauen gewinnen zu können. Die CSP habe es aber auch leichter als beispielsweise die CVP. Nur müssten die Frauen-Kandidaturen bis Ende Jahr bekannt sein, um sie entsprechend fördern zu können.

CSP ohne Präsident

Wie angekündigt, trat Fredy Schwager schliesslich von seinem Amt als Präsident zurück. Da seine Nachfolge nicht geregelt ist, wird die Führung der Partei vorerst kollektiv durch den Gesamtvorstand wahrgenommen. Als Kontaktadresse wurde Beatrice Schmucki-Zehnder bestimmt. Aus dem Vorstand gab es mit Wendelin Senn ebenfalls einen Rücktritt zu verzeichnen. Schwager bezeichnete Senn als einen Arbeitnehmervertreter, der wirkungsvolle Arbeit geleistet habe. Er war überdies aktives Führungsmittglied in der Christlichen Gewerkschaft der Postangestellten (CH PTT), die er auch in der CSP vertrat. Wendelin Senn trat infolge seiner Pensionierung zurück, da er seiner Ansicht nach die Arbeitnehmervertreter je länger je weniger wirksam vertreten könnte. Der freigewordene Sitz im CSP-Vorstand wurde indessen noch nicht besetzt, da man den Platz für einen «CH PTT»-Vertreter offenhalten wolle.

Kein Thema mehr

Die Streitigkeiten zwischen der Wiler CVP und CSP hatte auch die Kantonalpartei beschäftigt. Für CVP-Kantonalpräsident Christian Ledergerber ist die Angelegenheit aber vom Tisch. Er fordert mehr Einheit zwischen CVP und CSP; eine Abspaltung der CSP kommt für ihn nicht in Frage. Könnten jedoch keine Einigungen gefunden werden, sei der Weg über Austritte zu suchen. hs

Januar

Zahl der Ehescheidungen hat sich auf 52 eingependelt, durchschnittlich also eine pro Woche.

5. Der Jahresabschluss der Raiffeisenbank Wil und Umgebung ist erfreulich ausgefallen. Sowohl bilanzsummen- als auch ertragsmässig konnte ein vorzügliches Resultat erwirtschaftet werden. Besonders wichtig ist für die Genossenschaft, dass keine besonderen Verluste und kein erhöhter Rückstellungsbedarf das Jahresergebnis belasten. Die Genossenschaft zählt mittlerweile über 2000 Mitglieder.

6. So klar wie es klarer nicht geht wird Albert Kohler (CVP) zum neuen Präsidenten des Wiler Gemeindeparlamentes gewählt. Kohler erhält 39 von 39 abgegebenen Stimmen und tritt damit die Nachfolge von Walter Hadorn an. Der Kandidatur erwächst von keiner Seite Opposition. Weniger deutlich dagegen wird der gemäss gemeinsam vereinbartem Schlüssel portierte AP-Vertreter Fritz Locher zum Vizepräsidenten gewählt. Nach langem Hickhack entschlossen sich 18 Parlamentarier für Fritz Locher (AP) und 15 für Karl Mosimann (FDP).

Auf Begehren eines Gläubigers hin wurde über die Lirol AG der Konkurs verhängt, wie bekannt wird. Die Firma ist im Besitz der Verlagsrechte von "Neue OWO" und "Neue Seewoche" und bewirtschaftet das Wiler Jahrbuch. Dem Personal ist fristlos gekündigt worden. Wie es weiter geht mit den beiden Gratis-Wochenzeitungen, ist noch offen.

An einer Presseorientierung sprechen sich Vertreterinnen und Vertreter der WWF-Regionalgruppe Wil, der VCS-Regionalgruppe Wil, der SP Wil und von prowil für die Annahme der eidgenössischen Alpeninitiative aus. Ziel der Initiative ist es unter anderem, dass der Transitverkehr über die Alpen eingedämmt wird, keine neuen Transitstrassen mehr gebaut werden dürfen und über bestehende ein Ausbaurverbot verhängt wird.

7. Das Restaurant Storchen an der Kirchgasse 33 wird heute

Januar

wieder eröffnet. Die neue Führung liegt in den Händen von Jolanda Müller.

8. Der seit über zehn Jahren in der Wiler Altstadt domizilierte Mitenand - Lade schliesst heute seine Türen für immer. Der Vorstand des gleichnamigen Vereins sah sich zu diesem Schritt gezwungen, weil eine erhoffte Umsatzsteigerung im Vergleich zu den letzten Geschäftsjahren ausblieb. Eine Vereinigung aus dem Thurgau will dennoch ein neues Projekt an einem anderen Standort in Wil lancieren, das in Zukunft das Angebot an fair gehandelten Produkten ermöglicht.

Der FC Wil gibt bekannt, anfangs kommender Woche das Training nach der Winterpause wieder aufzunehmen. Trainer Walter Iselin ist es für seinen NLB-Verein gelungen, einige attraktive Vorbereitungsspiele zu organisieren. «Die bevorstehende Abstiegssrunde wird nicht einfach», lässt Iselin verlauten.

Um 14.09 wird die Feuerwehr zu einem Einsatz in einen Einkaufsmarkt beim Bahnhof gerufen. In der Elektroverteilung im Untergeschoss war durch einen elektrischen Defekt Rauch entstanden, der sich in die benachbarten Räume ausbreitete. Die Feuerwehr kann ein weiteres Ausbreiten verhindern und setzt für die Ent Rauchung der betroffenen Räume einen Hochleistungslüfter ein. Für die Bevölkerung hat keine Gefahr bestanden; der Schaden ist gering.

Auf Einladung des Stiftungsrates "Hof zu Wil" treffen sich zahlreiche Freunde und Geschäftspartner zur Neujahrsbegrüssung im Hof.

Der EC Wil ist in der Gruppe 1 der 1. Liga Gruppensieger! Mit 5:2 besiegt er St.Moritz, muss aber eine regelrechte Zitterpartie in Kauf nehmen. Dennoch: Es hat gereicht! Damit kann der EC Wil an den Aufstiegsspielen zur Nationalliga A teilnehmen.

9. Im katholischen Pfarreizentrum führt die FDP der Stadt Wil ihre traditionelle Neujahrsbegrüssung durch. Die Veranstaltung wird vom Wiler Jugendorchester unter der

Stadtbus bald definitiv

Mit einem klaren Ja an der Urne bewilligte der Souverän am 26. November 1989 einen Kredit von 1,728 Mio. Franken für einen Stadtbus-Versuchsbetrieb während vier Jahren und acht Monaten. Anfangs November 1990 konnte mit fünf Stadtbuslinien gestartet werden. Die Versuchsphase ist jetzt abgelaufen, und am 4. Dezember 1994 entscheiden die Wiler Stimmbürger über die definitive Einführung des Stadtbusbetriebes. Die Vorlage wurde vom Parlament grossmehrheitlich in der ersten Lesung und einstimmig in der zweiten Lesung gutgeheissen.

Grosse Akzeptanz

In weiten Kreisen der Bevölkerung ist die Akzeptanz für einen Stadtbus-Betrieb vorhanden. Die verschiedenen Angebotsverbesserungen wie die Verdichtung des Fahrplanangebotes, die Erweiterung des Stadtbusnetzes und das Mehrangebot an Haltestellen haben dazu beigetragen, dass sich der Stadtbus als Alternative zum Individualverkehr in der Agglomeration Wil behaupten konnte. Erfreulich ist, dass vor allem der Berufspendler vermehrt den Stadtbus benutzt. In diesem Bereich liegt zweifellos auch das grösste Umsteigepotential.



Bedürfnis ausgewiesen

Das Bedürfnis für einen Stadtbus ist ausgewiesen, was die stetig steigende Zahl der Fahrgäste belegt. Im Betriebsjahr 1991 beförderte der

Stadtbus rund 240'000 Personen. Die Anzahl der Fahrgäste erhöhte sich 1992 auf rund 300'000 und 1993 auf rund 340'000. Während den ersten drei Betriebsjahren verzeichnete der Stadtbus somit eine Frequenzsteigerung von 42,5 Prozent. Die Zunahme der Fahrgäste wirkte sich auch positiv auf die Einnahmen und damit auf die Wirtschaftlichkeit des Stadtbusbetriebes aus.

Kosten

Für den künftigen Stadtbusbetrieb mit dem neu definierten, erweiterten Leistungsangebot wird bei einem Gesamtertrag von 502'000 Franken und einem Gesamtaufwand von Fr. 1,197 Mio. Franken mit einem jährlichen Aufwandüberschuss von 695'000 Franken gerechnet. Dies ergibt einen Aufwanddeckungsgrad von 42 Prozent. Die Finanzierung des Aufwandüberschusses ist jährlich im Voranschlag zu berücksichtigen.

Kein Sonntagsbetrieb

Der Stadtrat beantragte zusätzlich auf allen sieben Stadtbuslinien die Einführung eines Sonntagsbetriebes. Für die je acht Kurse an Sonn- und Feiertagen wurde mit zusätzlichen Kosten von 60'000 Franken gerechnet. In beiden Lesungen lehnte die Mehrheit im Parlament diesen zusätzlichen Sonntagsfahrplan ab. (1. Lesung: 19 Nein zu 15 Ja; 2. Lesung 20 Nein zu 15 Ja)

Bevorzugte Behandlung

Der Erfolg eines Stadtbus-Betriebes hängt im wesentlichen von der Zuverlässigkeit und Attraktivität des Angebotes ab. Mit flankierenden Massnahmen soll deshalb der öffentliche Verkehr noch vermehrt gefördert und wenn möglich bevorzugt behandelt werden. Zur Diskussion stehen in diesem Zusammenhang u.a. Verkehrsleitsysteme, Busspuren, Lichtsignalanlagen an neuralgischen Verkehrsknoten (z.B. Einmündung Bronschhoferstrasse), Vortrittsregelungen (z.B. Kreisell) oder auch eine Beschränkung des Parkplatzangebotes. Als weitere flankierende Massnahme ist vorgesehen, die Dufourstrasse beidseitig für den Busverkehr zu öffnen. Das Stadtbuskonzept ist abgestimmt auf Regionallinien der PTT sowie die Linien nach Kirchberg, Littenheid und Fischingen. Diese Linien bilden zusammen den städtischen Tarifverbund. chk

Die Stadt bittet Nachtparkierer zur Kasse

Wer in der Stadt Wil über keinen eigenen Parkplatz verfügt, stellt sein Auto nachts notgedrungen auf öffentlichem Grund ab. Wenn dem keine höheren Interessen entgegenstehen, ist dies auch erlaubt – allerdings unter Kostenfolge. Das Strassengesetz sagt aus: «Für gesteigerten Gemeindegebrauch und Sondernutzung kann eine Abgabe verlangt werden.» Die Stadt Wil macht davon Gebrauch.

Härteres Durchgreifen

Vor Inkrafttreten des neuen Parkierungsreglementes der Stadt Wil per 1. Januar 1993 waren die Auflagen noch etwas geringer. Wer einen eigenen Parkplatz nachweisen konnte, fiel nicht unter die Abgabepflicht. Und zwar unberücksichtigt dessen, ob das Fahrzeug nachts auf dem eigenen Parkplatz oder auf öffentlichem Grund abgestellt wurde. Mit dem Inkrafttreten des neuen Parkierungsreglementes hingegen greifen die städtischen Behörden härter durch. Neu fallen sämtliche Fahrzeuge unter die Abgabepflicht, die nachts auf öffentlichem Grund parkiert werden. Nach Angaben von Hansruedi Kuster, der das Parkkartenbüro der Stadt Wil vorübergehend betreut, sind durchschnittlich 150 bis 200 Fahrzeughalter als abgabepflichtig registriert, davon rund 15 Prozent Ausserkantonale. Kostenpunkt pro Auto und Monat: 30 Franken. Diese Gebühr erlaubt es aber nur, das Fahrzeug nachts auf öffentlichem Grund abzustellen, und nur soweit keine höheren Interessen entgegenstehen. Tagsüber muss die ordentliche Parkgebühr entrichtet werden. Überdies besteht durch Bezahlung dieser Gebühr kein Anspruch auf einen festen Nachtparkplatz.

Kontrollen durch Hilfspolizei

Beim Begriff «öffentlicher Grund» spielt es keine Rolle, ob es sich dabei um städtischen oder kantonalen Boden handelt. Laut Stadtschreiber Armin Blöchliger unterscheiden die Reglemente das Eigentum nicht, sondern beziehen sich auf das Einzugsgebiet der Gemeindegrenzen. Da keine Meldepflicht besteht, ist das Erfassen von Nachtparkierern eine recht arbeitsintensive Angelegenheit.



Wer sein Fahrzeug regelmässig nachts auf öffentlichem Grund abstellt, muss dafür Gebühren entrichten.

Die mit dieser Aufgabe betraute Hilfspolizei der Stadt Wil nimmt in unregelmässigen Abständen an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen nächtliche Kontrollen durch. Dabei werden die Kontrollschilder der abgestellten Fahrzeuge notiert und ausgewertet. Wird das gleiche Fahrzeug mehrfach registriert, erhält die Halterin oder der Halter einen Auszug aus den entsprechenden Gesetzen und Reglementen und bald darauf eine Rechnung über 30 Franken pro Monat. Für schwere Motorwagen und Anhänger wird die doppelte Gebühr erhoben.

Interessen abwägen

Stadtschreiber Armin Blöchliger ist sich bewusst, dass Einwohnerinnen und Einwohner der Altstadt durch diese Regelung benachteiligt werden. Aus städtebaulichen Gründen verfügen nur wenige Altstadtliegenschaften über eine Garage oder eigene Aussenparkplätze. Für Blöchliger ist es eine politische Interessenabwägung. Während Geschäftsleute auf Kundenparkplätze angewiesen seien, bestehe bei Anwohnern der Wunsch nach privaten Parkplätzen. Auch ergebe sich naturgemäss ein Zielkonflikt zwischen den Befürwortern einer beruhigten und jenen einer belebten Altstadt. Alles in allem bezeichnet Blöchliger den Nutzen des Wohnens in der Altstadt als grösser als die Einschränkungen. Allerdings sei die Stadtbehörde bestrebt, entsprechende Alternativen zu schaffen. Eine solche wäre für ihn der Bau eines Parkhauses, beispielsweise auf dem Bleicheplatz. hs

Januar

Leitung von Martin Baur musikalisch umrahmt. An der Neujahrsbegrüssung wird dazu aufgerufen, den Slogan "Der Aufschwung beginnt im Kopf" in die Tat umzusetzen.

Wie verhält es sich mit der Ethik im Sport? Dieser Frage wird an einem zweitägigen Symposium nachgegangen. Veranstalter der Tagung ist der ostschweizerische Katholische Turn- und Sportverband in Zusammenarbeit mit dem KTV Wil.

Vor rund 300 Zuhörerinnen und Zuhörern gibt das Jugendorchester der Musikschule Wil ein begeistertes Konzert. Die Leitung dieses überaus starken Orchesters liegt bei Martin Baur.

Im Restaurant Freihof findet der traditionelle "Wiler Tag der Gesellschaft der Artillerieoffiziere der Ostschweiz" statt. Von ranghohen Offizieren wird die aktuelle weltpolitische Lage erörtert und über Aktuelles aus der Schweizer Armee berichtet, die im Zuge der "Armeereform 95" derzeit einer der grössten Umstrukturierungen ihrer Geschichte unterzogen wird.

10. Noch steht St. Peter, die älteste Kirche Wils, in einem abgenutzten Kleid da. Wenn es nach dem Willen des Kirchenverwaltungsrates und der heute versammelten Kirchgemeindeglieder geht, soll die Kirche St. Peter 1996 in neuem Glanz erstrahlen. Die anstehende Renovation ist mit 4,45 Millionen Franken budgetiert. Eine Annahme dieser Vorlage am 15. April brächte einen Steueranstieg um zwei Prozentpunkte oder durchschnittlich rund 50 Franken je Mitglied.

Das Pflegepersonal soll sich gerade in der heutigen Zeit aktiv an der Gesundheitspolitik beteiligen. Dieser Tenor liegt einer Veranstaltung zugrunde, die der Schweizerische Berufsverband der Krankenschwestern und -pfleger mit dem Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) im Regionalspital durchführt. Unter den Referenten ist auch Kantonsrätin Margrit Blaser.

Januar

Erstmals führt die Katholische Arbeitnehmer - Bewegung (KAB) im katholischen Pfarrzentrum einen Nachmittag für Seniorinnen und Senioren aus ganz Wil durch. Eingeladen ist, wer das 75. Altersjahr erreicht hat. Über 30 Seniorinnen und Senioren folgen der Einladung zu diesem Spielnachmittag.

Auf dem Bahnhofplatz steht derzeit ein Simulator, der während jeweils drei Minuten eine grandiose Rutschpartie realitätsnah erleben lässt. Der Vorteil für Wasserscheue: Man erlebt den Nervenkitzel, wird aber nicht nass. Trotzdem liegt der Sinn dieser Aktion darin, Werbung für das Wasser-, Wellen- und Freizeitparadies "Alpamare" in Pfäffikon zu machen.

11. "Macht ist die Lust an den Fähigkeiten". Diese Kernaussage stammt aus dem Vortrag der St.Galler SP-Nationalrätin Elisabeth Caspar-Hutter, den sie auf Einladung der SP-Frauen Wil zum Thema "Die Lust der Frauen an der Macht" hält. In ihren persönlich gehaltenen Ausführungen stellt die Referentin immer wieder das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten ins Zentrum.

In Wil platzt eine Radsport-Bombe: Dem Fit-Bike-Team Wil ist es gelungen, die Tour de Suisse (TdS) nach Wil zu holen. 1995 und 1996 trifft sich die Weltelite des Radsports damit in Wil. TdS-Direktor Hugo Steinegger überbringt dem Fit-Bike-Team Wil die besten Wünsche zur Ausrichtung dieser Grossveranstaltung.

12. In vier verschiedenen Orten führt das kantonale Amt für Berufsbildung in diesen Wochen Informationstagen zum Thema Suchtprobleme durch. Heute Mittwoch ist Wil an der Reihe. Eingeladen sind Lehrmeister aus dem ganzen Fürstenland. Unter anderem wird ihnen vermittelt, wie sie bei Lehrlingen und auch anderen Angestellten vorhandene Suchtprobleme erkennen können und wie ihnen geholfen werden kann.

Im vollbesetzten Saal des Altersheimes Sonnenhof spricht die Medizinerin Margrit Padrutt zum Thema "Seelische

Neu: Maturaabschluss auch für KV-Stifte

Die Rezession der vergangenen Jahre hat tiefgreifende Spuren hinterlassen. Selbst scheinbar krisensichere Berufe müssen heute um ihre Existenz bangen. Ein Beispiel sind die Lehrer. Und zwar die Berufsschullehrer. In der Berufsschule Wil, genauer in der Kaufmännischen Berufsschule, standen im Jahre 1994 die Zeichen auf Sturm. Man

Zahlen an der Berufsschule ins Stagnieren kamen. Sebastian Werlen, Rektor der Kaufmännischen Berufsschule Wil, analysierte dies wie folgt: "In weiten Kreisen der Gesellschaft fand gegenüber den Berufslehren ein Wertewandel statt. Das Sozialprestige wurde noch wichtiger eingestuft. Im Klartext ausgedrückt heisst dies: Viele Eltern wollen ihren Kindern die bestmögliche Ausbildung zukommen lassen. Doch darunter verstehen sie nur einen Mittelschul- (Matura) oder gar einen Hochschulabschluss, in der Meinung, dadurch die Berufschancen ihres Kindes zu erhöhen."

Hier setzte die Kaufmännische Berufsschule Wil 1994 ein. Seit dem Schuljahr 94/95 bietet sie neu eine Kaufmännische Berufsmittelschule mit Berufsmatura an. Diese parallel geführten Klassen sollen jungen Menschen die Möglichkeit bieten, später nach der Ausbildung auch Kaderfunktionen ausüben zu können. Vor allem aber kann, bei



Eine Chance für künftige Berufsschüler: Die Matura lässt viele Möglichkeiten offen.

befürchtete anfänglich gar einen Lehrerabbau auf das Schuljahr 94/95. Vor allem in den Wirtschaftsfächern war ein akuter Engpass zu verzeichnen. Wen wunderte es? Die Rezession warf ihre Wellen nicht nur auf die Arbeitsplätze zurück, sondern auch auf den Ausbildungsplatz. Eine Ausbildung in krisengeschüttelten Berufen wurde gemieden. Dass, nebst der Rezession, zudem die geburten-schwachen Klassen der 70er Jahrgänge ihre Ausbildung antraten, kam erschwerend hinzu. Doch es gibt noch einen anderen Grund, weshalb die

späterem Wunsch, prüfungsfrei in die höheren Schulen, zwecks Studium, übergewechselt werden. Die künftigen KV-Schüler der Matura-Klasse haben also nicht nur den Bonus der praktischen Erfahrung, sondern gleich einen Matura-Abschluss in den Händen.

Der Lehrerschaft, die zum Teil um ihre Stelle bangte, war mit dieser neuen Lösung ebenfalls geholfen. Die Hoffnung ist berechtigt, dass künftig ein grosses Potential der Schüler, die sonst den Weg in die Kantonsschule gewählt hätten, nun in die Kaufmännische Berufsschule Wil überwechseln.

Die Zeit drängt – eine Mittelschule muss her!

Mit grösstem Druck und Vehemenz machte sich Anfang März ein Komitee, bestehend aus Politikern aller Parteien, an die Lancierung der Petition "Für eine Mittelschule Wil". Die Zeit ist dafür reif, hiess es. Nun will man "denen da oben in St. Gallen" zeigen, wie wichtig das Anliegen Mittelschule für die Region Wil, nicht zuletzt auch für den Hinterthurgau, war. Diesmal, so war sich das Komitee einig, wollte man sich nicht mit billigen Argumenten dagegen abspesen lassen. Vor allem aber sollte die Petition aufzeigen, dass das Anliegen auch von der breiten Bevölkerung unterstützt wurde und nicht ein "Spleen" einiger unentwegter Politiker war.

"Die Kantonsschule St. Gallen ist mit 1500 Schülern eindeutig zu gross und platzt aus allen Nähten", so argumentierte zum Beispiel Pius Oberholzer, Kantonsrat aus Züberwangen. Seit Jahren plädierte er für eine Wiler Mittelschule, im März 94 stand er diesem Anliegen so nah wie nie zuvor. "Die Kantonsschule St. Gallen braucht dringendst neue Räume, die sie durch eine Abgabe der Schüler an eine Mittelschule Wil erhalten würde." Für einen weiteren Ausbau der St. Galler Kantonsschule zeigte Oberholzer gar kein Verständnis. "Es wäre ein Schlag ins Gesicht und den Verantwortlichen nie zu verzeihen. Vor allem für die Schüler aus den Landsgemeinden ist der Weg in die Kantonsschule St. Gallen oder Wattwil oft unzumutbar."

Als Beispiel führte die Thurgauer Kantonsrätin Marlies Mettler aus Fischingen die Situation ihrer Tochter an, die in Frauenfeld die Mittelschule absolvieren muss: «Mit dem Auto fährt man die Strecke nach Frauenfeld innert 20 Minuten. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln rechnet man viermal länger. Der Thurgau», so führte die Kantonsrätin im März 94 weiter ins Feld, «ist seit dem revidierten

Mittelschulgesetz bereit, Randregionen einen Schulbesuch ausserhalb des Kantons zu ermöglichen (Beispiel Diessenhofen in die Kantonsschule Schaffhausen).» Weiter wies die Politikerin auf die Chancengleichheit der Schüler im Kanton Thurgau hin. Lediglich 7 Prozent besuchen im Kanton Thurgau die Kantonsschule. Mit dieser Zahl liegt der Thurgau weit hinter allen übrigen Kantonen zurück.

Auch der Wiler Stadtmann Josef Hartmann zog ebenso kräftig am Strick für eine Wiler Mittelschule wie der ganze Stadtrat überhaupt. Die Stadt habe zu diesem Unternehmen lediglich die Landparzelle zur Verfügung zu stellen, die Bau- und Unterhaltskosten der künftigen Schule gehen vollumfänglich zu Lasten des Kantones, erklärte er die eventuell künftige Beteiligung der Stadt Wil. «Die Zeit ist reif, dass der Kanton der Stadt Wil wieder einmal finanzielle Hilfe zukommen lässt. Seit 1970 wurden diesbezüglich keine Gelder mehr beansprucht», führte er weiter aus.

4000 Unterschriften, so war das Ziel der Initianten, wollte man in den März- und April-Wochen erreichen. Die Zeit drängt, will man noch vor der Jahrhundertwende die Realisierung vorantreiben. Vor allem aber eilte die Petition, da der Kanton St. Gallen ohnehin vorhat, die Kantonsschule auszubauen. «Es ist die letzte Chance, die es am Schopf zu packen gilt», erklärte dazu auch Markus Brühwiler, Kantonsrat aus Oberbüren und ebenfalls Initiator dieser Petition. «Verpassen wir sie, so kann man die Mittelschule Wil wohl für immer vergessen.»

Am 30. Juni 94 war es soweit; voller Stolz übergaben die Initianten im Wiler Rathaus das gesammelte Unterschriftenpaket mit sage und schreibe 7'018 Unterschriften, weitaus mehr als erwartet wurde. Von nun an lag der Ball beim Kanton. Und für das Komitee sowie die Bevölkerung begann ein langes, geduldiges Warten auf Antwort. Der Kanton prüft zur Zeit, inwieweit im Budget 95 ein Kredit für den Projektwettbewerb aufgenommen werden kann. Die Bekanntgabe erfolgt in der Grosse-Rat-Sitzung ca. November 1994. low

Endlich Taten von seiten des Kantons St. Gallen, fordern die Petitionäre "Für eine Mittelschule Wil". V.l.n.r. Markus Brühwiler, Marlies Mettler, Josef Hartmann und Pius Oberholzer.

Januar

Störungen im Alter – was nun? Die Referentin ist leitende Ärztin in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik Wil. Ihr Vortrag, in dem sie die Ursachen und Auswirkungen von seelischen Veränderungen, aber auch praktische Lösungsvorschläge aufzeigt, basiert in erster Linie auf ihrer persönlichen Erfahrung im Umgang mit älteren Menschen.

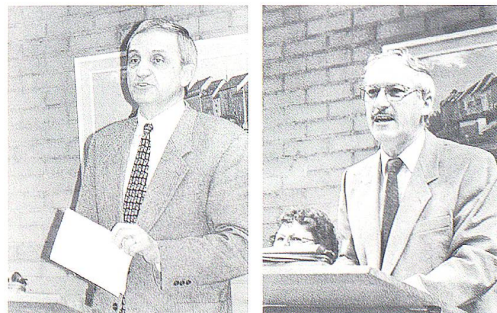
Der Evangelische Frauenverein Wil lädt zu einem Vortrag mit dem Titel "Sucht: Seele, Körper, Gesellschaft" ins evangelische Kirchgemeindehaus ein. Als Referent kann in der Person von Thomas Rissi ein ausgewiesener Fachmann gewonnen werden. Er ist als Arzt bei der Suchtberatungsstelle Wil tätig.

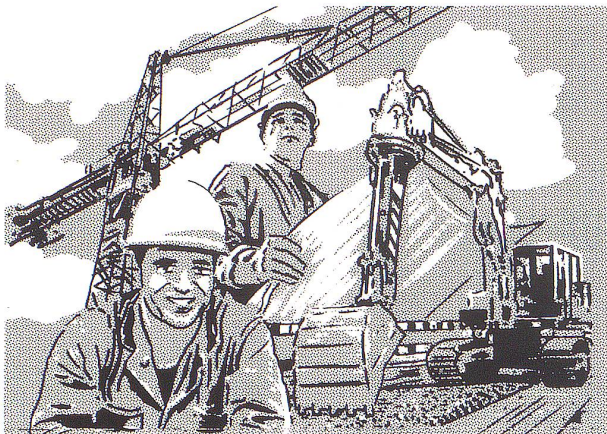
13. "Die Odd Fellows" sind Mitglieder eines Ordens, die sich zur Pflege von Freundschaften, zu wohlätigem Wirken und Handeln allen Mitmenschen gegenüber verpflichtet. Dieser Grundsatz gilt ohne jede Einschränkung auch für die Fürstenland-Loge Wil, die heute ihr zehnjähriges Bestehen feiern kann.

Die neuen Richtlinien verändern die Praxis in der Vergabe von Grundpfandgesicherten Krediten bei Regionalbanken in Wil und Umgebung nicht wesentlich. Dies geht aus einer Umfrage bei einzelnen Bankvertretern hervor. Bankinterne Vorschriften und Kenntnisse über die regionale Preispolitik sollen eine unsorgfältige Gewährung von Krediten verhindern.

Aufgrund des Parlamentsentscheides vom 2. Dezember 1993 beschliesst der Stadtrat, die WC-Anlage in der niederschweligen Anlauf- und Kontaktstelle "Kaktus" an der Weststrasse 6 zu schliessen. Das Konsumieren von illegalen Drogen in den Räumen des "Kaktus" wird seit dem 20. Dezember 1993 nicht mehr toleriert.

SP-Nationalrat Herbert Maeder ist erster Referent im Rahmen einer Veranstaltungsreihe der Aktionsgruppe Wil "Alpeninitiative". Die Abstimmung über die eidgenössische Alpeninitiative ist auf den 20. April angesetzt. Der





WISSEN DURCH ERFAHRUNG

Dank jahrelanger Erfahrung kann sich unser Unternehmen für sämtliche **Hoch- und Tiefbauarbeiten** empfehlen.

Aktuelle Liegenschafts-Projekte in Wil:
An der **Wilten- und Lerchenfeldstrasse**
(**Filzfabrik**) erstellen wir

Eigentumswohnungen Gewerberäumlichkeiten

individuell ausbaubar und frei unterteilbar.

Unterlagen, Beratung, Verkauf/Vermietung:

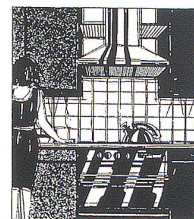


Kompetenz am Bau

Ed. Vetter AG Bauunternehmung 9500 Wil
Tel. 073 22 76 55 Fax 073 22 76 56

U
V
BIS

**KÜCHEN
SANIERUNG**



und noch mehr

Kompetent für
verschiedenste
Bereiche:

- Küchen
- Bäder
- Ladenbau
- Innenausbau
- Renovationen
- Möbel
- Beratung

Ihr gestaltender
Schreiner von
A-Z. Lassen Sie
sich beraten.

Rufen Sie an
und verlangen Sie
eine Offerte.
Sie werden von
Preis-Leistung
überrascht sein.

073 23 61 91
Hubstrasse 101
9500 Wil

Schreinerei
**schönen
berger**
Gestaltende Handwerker Wil

Die Frauen in der Wiler Politik

Wenn wir die Zahl der Frauen betrachten, die aktiv in Wil Politik machen, sei es in der Parteiarbeit oder im Parlament, müssen wir feststellen, dass, wie an vielen anderen Orten der Schweiz auch, diese Zahl bescheiden ist. Im Parlament sind von 40 Sitzen nur gerade 6 von Frauen besetzt, im Stadtrat einer von sieben.

Was hält Frauen davon ab, sich in der Politik zu engagieren? Sicher nicht ein Mangel an Lebenserfahrung, Verantwortungsbewusstsein oder Kompetenz. In der Meinung vieler Frauen spielt sich die Politik ausschliesslich über die Parteien ab. Warum also wollen sie sich nicht in diesen Parteien engagieren? Machen es die Parteien der Frauen einfach zu schwierig? Oder weil Parteipolitik schon immer Männersache war, mit Macht zu tun hatte?



Verena Gysling

Das erste grosse Hindernis für eine aktive Beteiligung von Frauen ist bereits die Wahl einer Partei. Frauen fürchten den unvermeidlichen Stall-

geruch. Sie möchten nicht gleich für alle Zeiten als links, rechts, katholisch oder sonst etwas abgestempelt werden, wenn sie offiziell Mitglied einer Partei sind. Es leuchtet ihnen z.B. häufig nicht ein, warum einzig dem Ruf oder der Strategie der Partei zuliebe etwas unterlassen oder getan werden sollte. Sie möchten sachbezogen politisieren und dann allenfalls auch überparteiliche Allianzen eingehen, wenn dies der Sache dienlich ist, was die Männer dann wieder verunsichert.

Frauen, vor allem jüngere mit Familienpflichten, fühlen sich durch eine Parteizugehörigkeit auch oft übermässig gebunden und verpflichtet. Es ist ihnen aus verschiedenen Gründen unmöglich, sich dauernd zur Verfügung zu stellen. Der Familienalltag ist unvorhersehbar, und auch wenn Frau Meisterin im Umorganisieren ist, ihre Abkömmlichkeit ist beschränkt, solange die Väter nicht einspringen können und Kinderkrippen so dünn gesät sind. Viele Frauen würden aber trotzdem gern bei einzelnen Aufgaben zugezogen werden. Das bringt ihnen dann aber den Vorwurf ein, wählerisch zu sein und dass sie nur die Rosinen aus dem Kuchen picken wollen. Häufig müssen sie dann zugunsten derjenigen zurückstehen, die immer zur Verfügung stehen können, häufig halt Männer. Und dann verzichten sie eben lieber ganz und verschieben

einen allfälligen Parteieintritt auf später. Dabei wären gerade junge Frauen mit dem Erfahrungsumfeld der Familie dringend nötig in der Politik.

Ältere, erfahrene Frauen auf der anderen Seite, die ihre Familienphase hinter sich haben und die nötige Zeit und Unabhängigkeit hätten, um sich in der Öffentlichkeit zu engagieren, scheuen den Schritt in eine Partei, weil ihnen als Quereinsteigerin nicht unbedingt der Platz eingeräumt wird, den sie eigentlich einnehmen könnten und möchten.

Auch ihnen stehen die Vorrechte und Ansprüche der Eingesessenen im Weg. Frauen haben aber auch grundsätzlich Mühe, sich für die eine oder andere Par-

Januar

SP-Politiker und mehrfache Buchautor Herbert Maeder vermag mit seinem Vortrag die Tonhalle bis auf den letzten Platz zu füllen.

14. Der zweite Kandidat für das Amt des Wiler Bezirksammanns heisst George Weber. Der 32jährige Anwalt arbeitet als Untersuchungsrichter in St.Gallen. Zusammen mit dem CVP-Kandidaten Dominik Weiss wird er sich im März dem Volk zur Wahl stellen. Weber äussert unumwunden, er sei davon überzeugt, für dieses Amt besser qualifiziert zu sein.

Die Wiler Feuerwehr führt ihren traditionellen Januarrapport durch. Dabei wird nach 40 Dienstjahren Albert Kohler, seit kurzem Parlamentspräsident in Wil, von Kommandant Beda Sartory verabschiedet. Wie erläutert wird, sind im vergangenen Jahr 143 Hilferufe bei der Wiler Feuerwehr eingegangen: 39 Brände, 22 I-/Chemieweitereinsätze sowie 64 technische Einsätze. 15mal wurde die Feuerwehr irrtümlich alarmiert.

15. In Wil treffen sich die Delegierten des Satus-Regionalverbandes zur Delegiertenversammlung. Mit Lisbeth Zuber und Hans Peter Fässler werden zwei Mitglieder der Sektion Wil neu in den Regionalvorstand gewählt. Präsident Rolf Bechtiger fordert die Delegierten auf, zukünftig alles in ihren Kräften Stehende zu unternehmen, um die Öffnung des Satus-Turnverbandes noch weiter voranzutreiben.

Den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der neuen kaufmännischen Matura soll ab 1997 der prüfungsfreie Übertritt in die zukünftigen Fachhochschulen ermöglicht werden. Dies wird an einer Informationsveranstaltung zur Ablösung der Berufsmittelschule durch die kaufmännische Berufsmatura an der Handelsschule des KV Wil erklärt. Es wird aber auch darauf hingewiesen, dass die Berufsmatura hohe schulische Anforderungen stellt.

Für die Wiler KTV-Handballer ist der Traum aus: Sie verlieren zuhause gegen Leader Amris-

Januar

wil mit 15:19. «Mit dieser Niederlage haben die Wiler ihre Chance auf den Gruppensieg wohl vergeblich», urteilen die Sportberichtersterter in den Lokalmedien.

Der EC Wil holt sich in Dübendorf den erforderlichen Punkt. Eine eklatante Leistungssteigerung im Schlussspiel ermöglicht es den Gästen noch, aus dem 1:4-Rückstand ein 5:5-Unentschieden zu machen.

Der FC Wil beteiligt sich über dieses Wochenende an zwei Hallenfußball-Turnieren. Am Samstag in Winterthur scheitert die Mannschaft bereits in der Vorrunde, am grossen St.Galler Turnier hingegen reicht es für den guten vierten Schlussrang.

16. Mit riesigen Dampfwolken macht er auf sich aufmerksam: der legendäre "Orientexpress". Während einigen Wochen verkehrt eine Komposition dieses geschichtsträchtigen Zugs zwischen Kreuzlingen und Wil. Auf diesen Sonderfahrten wird ein Erstklass-Menü mit allem Drumherum angeboten, als befände man sich tatsächlich im Orient. Ermöglicht werden diese Fahrten durch das Reisebüro Mittelthurgau, das diese luxuriösen Pullman-Wagen erworben hat.

17. Der Presseverein der Thurgauer Volkszeitung mit Sitz in Frauenfeld gibt bekannt, beschlossen zu haben, sich aus der Verantwortung der Führung einer Druckerei und der Herausgabe von politischen Tageszeitungen zurückzuziehen. Die Gesellschaftsanteile der Thurdruk AG (eine Art Auffanggesellschaft) sowie die Herausgabe der "Thurgauer Volkszeitung", der "Bischofszeller Nachrichten" und des Titels "Neues Wiler Tagblatt" wurden den bisherigen Partnern, der Bodan AG in Kreuzlingen und der Thurgauer Tagblatt AG in Weinfelden, übertragen. Wie seitens der Verleger erklärt wird, ist die weitere Herausgabe des "Neuen Wiler Tagblatts" in keiner Weise gefährdet.

Beim Bezirksgericht wurden im Jahre 1993 insgesamt 1012 neue Fälle eingeschrie-

ben. Was soll die Schubladisierung, wenn es um die Lösung gesellschaftlicher Probleme geht, für deren Lösung es ganz einfach engagierte Leute braucht, ist eine oft gehörte Frage.

Bleiben die gemeinnützigen Vereine. Die traditionellen Frauenvereine haben, ob zu Recht oder zu Unrecht, den Anstrich des leicht antiquierten. Viele Frauen mögen sich in der heutigen Zeit nicht mit einem konfessionellen Verein identifizieren, auch wenn dieser keineswegs als religiöse Vereinigung zu gelten hat. Sie scheuen aber auch davor zurück, sich im Mütter- oder Elternverein zu engagieren, weil sie ihre Interessen nicht so eng sehen wollen. Ich bin aber überzeugt, dass unter den Wiler Frauen, unter den jüngeren wie den älteren, sehr viel Energie, Engagement und Kreativität vorhanden ist. Aber diese Eigenschaften kommen nicht genügend zum Tragen, weil Strukturen fehlen, in denen sich auch zögernde Frauen wohlfühlen, Unterstützung finden und ihre Ideen verwirklichen können.

Das neu gegründete Wiler Frauenforum versucht, diesen Aspekten Rechnung zu tragen. Frauen sollen einen Ort finden, wo sie sich einbringen können, ohne sich zu binden, wo sie Fragen und Probleme erst einmal aufwerfen und diskutieren können, wo sie nicht gleich ein Etikett aufgeklebt bekommen, wo sie aber Gleichgesinnte finden können, die mit ihnen zusammen an einem Thema arbeiten wollen ohne Rücksicht auf eine Parteilinie.

Es gibt keine Mitgliedschaft im Frauenforum. Bei den monatlichen Treffen sind alle willkommen, diejenigen, die eine Anregung, ein Problem in die Runde werfen möchten wie auch diejenigen, die nur zuhören und schnuppern wollen. Eine Teilnehmerinnenliste zirkuliert zwar, aber niemand ist verpflichtet, sich einzutragen. Soll ein Thema angegangen werden, bildet sich eine unabhängige, sich selbst verantwortliche Arbeitsgruppe. Das Beispiel erfolgreicher Arbeitsgruppen soll andere Frauen ermutigen, auch ihre Ideen und Probleme in Angriff zu nehmen. Durch das Frauenforum sollen Frauen auch lernen, mit ihren Anliegen an die Öffentlichkeit zu treten, wieder unterstützt von Gleichgesinnten. Ich denke, Frauen sollten aufhören, sich als passive Opfer zu betrachten, sondern sie sollten lernen, laut und selbstbewusst und entschieden ihre Meinung zu sagen und selbstverständlich zu verlangen, dass sie angehört werden und als vollwertiger Teil unserer Gesellschaft deren Geschicke mitbestimmen. Unsere Ideen, Vorschläge und Probleme werden nur wahrgenommen, wenn wir sie öffentlich machen. Eine Einzelkämpferin wagt diesen Schritt oft nicht, aber zusammen mit anderen Frauen wird es möglich. Seit alten Zeiten ist das Forum, der öffentliche

Raum, den Männern vorbehalten. Doch immer mehr Menschen bezweifeln, ob unsere Welt mit den immer komplexer werdenden Problemen nur von einer Hälfte der Menschheit geleitet werden kann. Zu oft vermissen wir auch Solidarität und Gemeinschaftssinn bei unseren Politikern, erwecken sie den Eindruck, als ob es ihnen in erster Linie um das Bewahren der eigenen Vorrechte gehe. Die Welt, um den schwierigen Problemen der Zukunft gewachsen zu sein, braucht die weibliche Optik und das weibliche Engagement in unserer Gesellschaft. Es ist keineswegs die Absicht des Frauenforums, die bestehenden Frauengruppierungen zu konkurrenzieren. Im Gegenteil. All die Energie, die in unserer Stadt von Frauen in die Öffentlichkeitsarbeit gesteckt wird, soll dank Vernetzung erst recht zum Tragen kommen. So ist es uns immer ein Anliegen, Aktivitäten aller Frauengruppen auch bei unseren Treffen und in unseren Mitteilungen bekanntzumachen. Wenn es uns gelingt, als Frauen aus verschiedenen Gruppen zusammenzuarbeiten, können wir viel erreichen. Und wenn wir es fertigbringen, den Frauen das nötige Selbstbewusstsein und die nötige Durchschlagskraft zu geben, dass sie sich auch getrauen, in Parteien und Organisationen mitzumachen und sich für Ämter und Wahlen zur Verfügung zu stellen, haben wir ein weiteres wichtiges Ziel erreicht. Dann können die Frauen nämlich auch verlangen, dass die Parteien vermehrt auf ihre Bedürfnisse Rücksicht nehmen müssen.

Das Frauenforum möchte aber auch die Frauen erreichen, die "nur" Wählerinnen bleiben möchten, möchte deren Bewusstsein für das aktuelle Geschehen schärfen. Wer im Parlament vertritt Frauen-, Kinder- und Familienanliegen, kämpft für mehr Solidarität und Gerechtigkeit, stemmt sich gegen Eigennutz und Profitgier? Wer redet nur, um sich zu profilieren und vertut so wertvolle Zeit mit unnützem Geschwätz, oder wer verhindert immer wieder, dass frauen- oder familienpolitische Anliegen auf die Traktandenliste kommen? Frauen (und Männer) sollen in Zukunft bei Wahlen wissen, wem sie ihre Stimme geben, nicht auf Grund der Parteizugehörigkeit, sondern auf Grund der erbrachten Leistungen. Das Frauenforum möchte mithelfen, den Blick für gesellschaftliche Zusammenhänge zu schärfen, z.B. mit einer regelmässigen Beobachterinnengruppe im Parlament, die versucht, das Geschehen zu analysieren und öffentlich zu kommentieren.

Wir sind überzeugt, dass es uns mit dem Frauenforum gelingen wird, Farbe und Bewegung in die Wiler Lokalpolitik zu bringen, zum Nutzen und Wohl nicht nur der Frauen, sondern der ganzen Gesellschaft.

Verena Gysling




TOYOTA
 garage
 oertig

Hauptstrasse
 9556 Affeltrangen
 ☎ 073 45 16 77

Garage
 Autospenglerei
 Autospritzwerk
 Fax 073 45 19 64

Wir bilden aus:
Automechaniker · Automonteur
 4 Jahre 3 Jahre



Zürcherstr. 5
 Tel. (073) 22 02 53


Velos:
 Alpina · Canyon · Tigra
 Mofas:
 Pony · Puch · Belmondo
 Motos:
 Aprilia · Peugeot

Wir bilden
Motorradmechaniker aus.

Das Fachgeschäft
 mit dem
 guten Ton

HÄBERLI
 RADIO · TV · HI-FI · VIDEO
 Bronschhoferstrasse 46, Tel. 073 223373
 9500 Wil

Wir bilden aus:
**Detailhandelsangestellte
 Radio- und Fernsehelektriker
 Audio-Video-Elektroniker**



Zürcherstrasse 35:
 Untere Bahnhofstrasse:

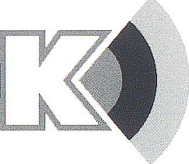
**Silberschmiedlehrlinge
 Goldschmiedlehrlinge**

**ZWEIRAD
 SCHWEIZER
 KIRCHBERG**

Velos · Motos · Rasenmäher
 Gähwilerstrasse 11
 9533 Kirchberg
 Telefon (073) 31 39 61

Wir bilden aus:
**Fahrrad- und
 Mofamechaniker**

**Josef
 Keller AG**
 9500 Wil



Wir bilden aus:
**Autolackierer · Industrielackierer
 Bürolehre**

AUTOCENTER
 Autega AG 073-22 50 22
 Bronschhoferstr. 44 9500 **WIL**

Wir bilden aus:
**Automechaniker · Automonteur
 Bürolehre**

Auto Eberle AG
 Wil Zürcherstr. 59, 073/22 20 22
 Wattwil Wenkenrütistr. 21, 074/7 30 33

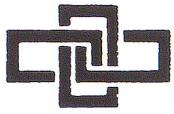
Wir bilden aus:
**Automechaniker · Automonteur
 KV-Angestellte**

HADORN

Greuter-Fahrzeugbau 9500 Wil SG
 St.Gallerstrasse 76 Tel. 073/23 65 23

Der Fahrzeugschlosser: Lehrzeit 4 Jahre
 Vielseitige, interessante Tätigkeit
 mit verschiedenen Materialien.
 Gute Weiterbildungsmöglichkeiten.

Der Metallbearbeiter: Lehrzeit 2 Jahre. Anlehre.



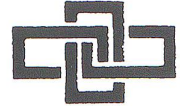
SUTTER-TREUHAND AG

Zürcherstrasse 65 9500 Wil (073) 20 33 77

KS REVISIONS-AG

Zürcherstrasse 65 9500 Wil (073) 20 33 77

Geschäftsleitung: Klaus Sutter, lic. oec. HSG, Treuhänder



Buchhaltungen - Abschlüsse - Steuerberatung
Kontrollstellmandate - Gutachten - Verwaltungen



Paul Angele

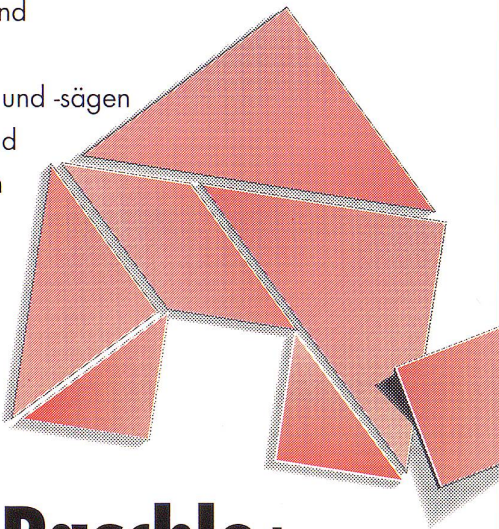
Sanitär-Spenglerei Flachdach-
und Blitzschutzarbeiten

eidg. dipl. Spenglermeister

Konstanzerstrasse 42 9500 Wil Telefon 073-22 59 52

Wenn's ums Ganze geht

Hoch-, Tief- und
Strassenbau
Betonbohren und -sägen
Umbauten und
Renovationen

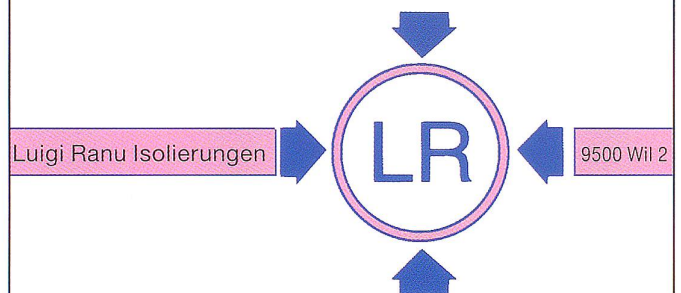


 **Raschle+
Conte AG**

9500 Wil

073/22 04 15

Ihr Isolierungsspezialist



9500 Wil 2

Postfach 1144

Telefon 073/22 04 77

Telefax 073/22 78 77

Filiale:

Toggenburgerstrasse 20

9532 Rickenbach TG

Telefon 073/23 80 18

Drogenpolitik: Wirbel um "Kaktus" und Fixerraum

Kein Thema beschäftigte die Wiler Politik und Bevölkerung im Jahre 1994 derart stark wie das Drogenproblem. Lange Zeit galt die Thematik als tabu. Bis Mitte Juli 1993 der Wiler Stadtrat plötzlich die Verlegung der Drogenanlaufstelle "Kaktus" von der Weststrasse 6 an die Toggenburgerstrasse 82 plante. Durch einen groben Informationsfehler erfuhr das betroffene Lindenhof-Quartier via Presse von diesem Vorhaben. Der Quartierverein und eine neugegründete "IG für einen vernünftigen Kaktus-Standort" begannen sich vehement zur Wehr zu setzen. Eine Drogenanlaufstelle in der Nähe der Schul- und Sportanlagen Lindenhof, in der Nähe der Alterssiedlung Flurhof und inmitten des friedlichen Lih-Wohnquartiers schien undenkbar. Angst vor

Der Umzug der "Kaktus"-Anlaufstelle an die Toggenburgerstrasse 82 warf hohe Wellen.



dem Drogenproblem direkt vor der Haustüre, Angst vor steigender Kriminalität machte sich breit, die Opposition war vehement. In seinen (zu späten) Stellungnahmen konnte sich der Stadtrat nur noch rechtfertigen, eine objektive Information blieb aus.

Parlamentsdebatte

Parallel zu diesen Turbulenzen beschäftigten sich auch das Parlament und die Parteien mit der Drogenpolitik und einem Ausbau des Stellenplans in der Jugend- und Gassenarbeit. Im Antrag des Stadtrates stand zwar die Standortfrage nicht zur Diskussion, die Vorlage enthielt aber einerseits neu einen integrierten und kontrollierten Fixerraum, eine Aufstockung der Jugend- und Gassenarbeit um 250 Prozent und, auf Antrag der Kommission, eine Erhöhung des Kredites um 178'000 Franken, um die sicherheitspolizeilichen Massnahmen zu verstärken. Die Parlamentsdebatte fand am 2. Dezember 1993 statt.

Das Thema Fixerraum liess die Wellen in der Bevölkerung erneut hochschlagen. St. Gallen hatte soeben einen negativen Entscheid zum "Bienehüsli" bekanntgegeben. Wil wäre die erste Gemeinde der Ostschweiz, die einen Fixerraum befürworten wollte. Gross war die Angst vor einer Sogwirkung. Nach Anträgen und Gegenanträgen aus allen Lagern entschieden sich die Parlamentarier schlussend-

Januar

ben (Vorjahr 1209), davon 249 bei den Kollegialgerichten (Bezirksgericht, Gerichtskommission, Arbeitsgericht) und 763 beim Gerichtspräsidenten als Einzelrichter beziehungsweise Geschäftsleiter und Aufsichtsbehörde. Dies entspricht einer Zunahme von rund 15 Prozent, wie das Gericht den Medien mitteilt. Hingegen wurden gegenüber dem Vorjahr zwölf Ehescheidungen weniger verzeichnet.

18. Die "Ostschweizer Woche" (OWO) und die "Seewoche" werden am Donnerstag, 20. Januar, wieder erscheinen. Der ehemalige Herausgeber Rolf Pfändler tritt die Verlagsrechte dieser beiden Gratis-Wochenzeitungen nach einem Wechselkonkurs an Thomas Lüthi von der Lüthi Druck AG in Winterthur ab. Der neue Verleger erklärt, er wolle die Herausgabe der "OWO" sichern. Für ihn geht es dabei nicht zuletzt darum, seine einschlägigen Debitoren überhaupt bewirtschaften zu können. Als Geschäftsführer wird Marcel Hotz eingesetzt, der bis anhin bei Limmat-Druck in Spreitenbach tätig war.

In der Stadt Wil fallen pro Jahr rund 3800 Tonnen Abfall an, der von der Kehrichtabfuhr zur Entsorgung weggebracht wird. Dies geht aus einem Artikel des "Neuen Wiler Tagblatts" hervor.

19. Die Wiler Automobilverkäufer sehen der Zukunft im Autogewerbe trotz rückläufigen Verkaufszahlen positiv entgegen. Am besten verkauften sich im vergangenen Jahr die französischen Modelle. Deutsche Automarken halten zwar die Leaderposition, verzeichneten aber rückläufige Verkaufszahlen. Am schlimmsten hat es die japanischen Automobilhersteller getroffen; ihr Rückgang fiel am stärksten aus.

20. Die Wochenzeitung "777" aus St. Gallen versucht, das Fürstentum zu erobern. Im Zuge des Konkurses der «OWO» witterte der St. Galler Verlag eine gute Chance. Die Situation spitzt sich nun allerdings zu einer wahren Flut von Gratis-Anzeigen zu: Auf dem Platz erscheinen somit die

Januar

"OWO", die "Wiler Nachrichten", der "Anzeiger" und neu die "777". Allmählich dürfte der Markt etwas eng werden, leben doch alle diese Medien fast ausnahmslos von Inseraten. Und den Firmen geht es ja bekanntlich noch so gut, als dass sie in beliebiger Grösse Inserate finanzieren können.

20. Beat Amman, Rektor der Gewerblichen Berufsschule Wil (GBS) gibt bekannt, dass Rudolf Merz per Ende des laufenden Semesters in den Ruhestand treten wird. Rudolf Merz hat als Fachlehrer in 37 Jahren mehr als 2000 Käser ausgebildet.

Wie jedes Jahr gibt das Spital Wil den Treffpunkt für die Neujahrsbegrüssung der SP Wil ab. Den rund 20 erschienenen Sozialdemokraten führt Spitalverwalter Felix Aepli vor Augen, wo die diversen Probleme eines Regionalspitals liegen. Die Kantonsregierung prüft derzeit, einige der Regionalspitäler aus Kostengründen zu schliessen. Ob das Spital auch darunter fallen wird, ist noch ungewiss.

21. Damit in der Fastnachtszeit nichts verpasst wird, gibt die Wiler Fastnachtsgesellschaft alljährlich einen "offiziellen Fahrplan" durch die Fastnacht ab. "Die Beizentour" kann beginnen, die Hülsen dürfen fallen. In der Ostschweiz spielt sich die Tradition der Fasnacht hauptsächlich in Restaurants und Bars ab. Die Sinne werden nicht unbedingt mit originellen und fantasievollen Kostümen gereizt. Spärlich bekleidete Haut erfüllt den Zweck ebenso..., schreibt das "Neue Wiler Tagblatt" auf der Titelseite.

Die Post Wil gibt bekannt, dass Ende Januar der Briefträger Martin Schmid in den Ruhestand treten wird. Er arbeitet seit 1957 auf dem Postamt Wil.

Auf Umwegen lässt der FC Wil die Katze aus dem Sack: Der esthische Nationaltorwart Mart Poom wird bis Ende Saison beim Wiler Club verpflichtet. Mit der Verpflichtung des 22jährigen Internationalen geht Wil deutlich in die Offensive. Weiter wird mit Pierre André Schürmann vom FC Ba-

lich mit 23:14 Stimmen gegen einen Fixerraum, trotz dem aber für den erhöhten Kredit für die verstärkte Sicherheit im Quartier. Für die Befürworter (FdP, SP, Prowil) war ein Injektionsraum allerdings das Kernstück der Drogenvorlage, ein Teil der Gegner (CVP) hoffte mit dem entschärften Antrag immerhin auf einen Erfolg an der Urnenabstimmung. Obwohl der Schluss-Entscheid im Kompetenzbereich des Gemeindeparlaments lag, forderten 25 Parlamentarier noch an der Dezemberdebatte das Behördenreferendum; damit gelangte die Vorlage zur Volksabstimmung.

Stimmbürger: "Nein"

An der Urnenabstimmung vom 13. März 1994 "Kredit für Versuchsbetrieb der Anlaufstelle Kaktus" entschieden sich die Stimmbürger mit 2564 Nein- gegenüber 1203 Ja-Stimmen gegen den Ausbau der Jugend- und Gassenarbeit und sandten die Drogenvorlage deutlich bachab. Der Betrieb des "Kaktus" und die Gassenarbeit konnten trotzdem wie bis anhin weitergeführt werden; das notwendige Geld für die Beibehaltung war via Budget bereits bewilligt.

Die Ablehnung allerdings war voraussehbar. Nein stimmten diejenigen, denen diese Vorlage zu wenig weit ging, aber auch diejenigen, die ohnehin gegen jedes Drogenkonzept sind. Nein stimmten diejenigen, die einen Fixerraum befürworteten und diejenigen, denen der Standort falsch erschien. Nein stimmten aber auch alle, die nach den heftigen Diskussionen über Drogen, Fixerraum-Standort und Stellenausbau von der letztlichen Vorlage schlichtweg überfordert waren.

Mehr noch, die ganze Abstimmung war eine reine Alibiübung und ging am Problem vorbei. Über die beiden strittigen Punkte wie "Standortfrage" oder "Fixerraum" durfte sich der Stimmbürger nicht äussern. Die Sicherheitsmassnahmen, vom Stimmbürger ebenfalls abgelehnt, mussten kurze Zeit später trotzdem als Notmassnahme des Stadtrates zugestanden werden.

Umzug des "Kaktus"

Trotz heftiger Kritik zog die "Kaktus"-Anlaufstelle anfangs März (nur 14 Tage vor der Volksabstimmung) in das Gebäude an der Toggenburgerstrasse 82 um. Geöffnet ist diese niederschwellige Anlaufstelle für Drogensüchtige täglich von 16 bis 20 Uhr. Durchschnittlich 80 Personen besuchten bereits an der Weststrasse diesen "stressfreien" Raum und

nutzten das Angebot des Mahlzeitendienstes und der freien Spritzenabgabe. Fixen war – spätestens nach den heftigen Diskussionen um einen Fixerraum und dem Nein der Parlamentarier im Dezember – nun auch im "Kaktus-WC" strikte verboten. Die Süchtigen verteilten sich in der näheren Umgebung, ein Chaos war vorprogrammiert.

Ordnungsteam

Auf Initiative der "IG für einen vernünftigen Kaktus-Standort" bildete sich im März eine Bürgerwehr, die sich allerdings schon sehr bald in "Ordnungsteam" umbenannte. Unter Leitung von Walter Rüesch beobachteten die Quartierbewohner die Umgebung des Kaktus genauestens und schrieben alles auf, was in dessen Nähe geschah. Dank der strikten Überwachung sowie den zusätzlichen Securitas und Polizeipatrouillen im Lindenhof-Quartier blieb die Situation relativ unter Kontrolle. Die tägliche Besucherzahl pendelte langsam auf durchschnittlich 60 Personen ein. Gefixt wurde allerdings nach wie vor. Vom Ordnungsteam wurden die Drögeler vermehrt in die öffentliche WC-Anlage an der Mattstrasse geschickt. Das WC-Häuschen wurde mittlerweile zu einem "illegalen" und unhygienischen Fixerraum. Mit der Zuspitzung der Drogen-Situation im Zürcher Lettenquartier verdoppelte sich im Herbst die Anzahl der Süchtigen und Hilfesuchenden im Wiler "Kaktus" schlagartig.

Erneut Thema Fixerraum

Im August hat sich unter dem Namen "Arbeitsgemeinschaft Drogenpolitik" ein überparteiliches Komitee formiert. Die Gruppe möchte eine sachliche und offene Diskussion über die Wiler Drogenpolitik führen. Zudem möchte sie, eventuell mittels einer Volksinitiative, die Grundlagen für einen betreuten Injektionsraum in Wil schaffen. An drei Drogenstämmen in verschiedenen Quartieren wurde ausgiebig informiert und diskutiert. Erneut ging es nicht um den Standort eines allfälligen Fixerraumes, sondern um die Institution als solche. Erstmals setzten sich in einer Gruppierung Fachleute und Politiker aus allen Lagern, von Prowil bis Autopartei, von Ärzten und Sozialarbeitern bis zum Chef des Ordnungsteams, gemeinsam für ein Anliegen ein. «In unserer Arbeitsgruppe sind wir überzeugt, dass ein betreuter Injektionsraum eine sinnvolle Institution und eine Überlebenshilfe wäre», betonte Pressesprecherin Karin Keller-

Sutter. Allerdings sind sich die Fachleute ebenfalls einig, dass Kaktus-Anlaufstelle und Fixerraum als zwei völlig eigenständige Institutionen auch eigenständig, das heisst nicht unbedingt im selben Haus geführt werden müssten. Leider war die Beteiligung an den Drogenstämmen mehr als enttäuschend. Vor allem im Lindenhof-Quartier, wo im Vorfeld die Informationspolitik vehement angegriffen wurde, beteiligten sich am Drogenstamm lediglich rund 20 Quartierbewohner. Der Tenor aller drei Stämme war trotzdem einheitlich, und ein Anwesender brachte es auf den Punkt: «Ich persönlich bin langsam überzeugt, ein Fixerraum wird notwendig – aber nicht in unserer Nachbarschaft.» Dies ist auch die Meinung einer Mehrheit der Bevölkerung "Fixerraum ja, aber nicht bei uns." Ein Fixerraum wird nur dann eine Chance erhalten, wenn für den Standort ein Konzens gefunden werden kann, den die Bevölkerung akzeptiert.

Fortsetzung folgt

Das Drogenproblem wird auch die Stadt Wil noch länger beschäftigen. Fortsetzung im nächsten Jahrbuch. chk

"Illegaler" und unhygienischer Fixerraum: das WC-Häuschen an der Mattstrasse



Initiative für einen betreuten Injektionsraum

Die überparteiliche "Arbeitsgemeinschaft Drogenpolitik" hat am 19. September die Volksinitiative "für einen betreuten Injektionsraum" gestartet. Es sei in der Stadt Wil ein Injektionsraum zu betreiben und die Benützenden seien medizinisch und sozial zu betreuen, heisst es im Begehren. Innerhalb von drei Monaten, bis 18. Dezember, müssen 1065 Stimmberechtigte der Politischen Gemeinde Wil mit ihrer Unterschrift dieses Begehren unterstützen, um es als rechtmässig dem Parlament vorlegen zu können. chk

Januar

sel als Spielertrainer und weiteren Spielern verhandelt.

Nach einem erfolgreichen Jahr wollen es die Wiler Tambouren und Bläser nochmals wissen, wie Vizepräsident Fredy Trebelhorn an der Hauptversammlung erklärt: Am Eidgenössischen Tambouren-, Pfeifer- und Claironwettbewerb im Juni in Gossau wollen sie ihren Titel erfolgreich verteidigen. Präsident Marcel Malgaroli äussert sich zuversichtlich, dieses Ziel auch erreichen zu können.

Im "Chällertheater" im Baronenhaus gastiert "Comedine fragile" aus Basel. Den rund 50 Besucherinnen und Besuchern bietet sich eine grandiose Darbietung, ein kunterbuntes Feuerwerk von Kabarett und Musik, verpackt in einem raffinierten Programm namens "Kanapee".

Die Projektwoche "Zirkus" findet ihren Höhepunkt mit einer Abschlussvorstellung in der Mädchensekundarschule St.Katharina. 53 Erst- bis Drittklässler hatten zusammen mit ihren Lehrern beim Clown "Pepe Cadonau" zum ersten Mal Zirkusluft geschnuppert statt den Winter-sportfreuden gefrönt.

22. Der EC Wil wird in der Startphase des ersten Aufstiegsrundenspiels der Eishockey-1.-Liga buchstäblich überrollt. Nach 16 Minuten ist die Partie zwischen Wil und Arosa mit 4:0 für die Bündner schon fast vorentschieden. Mit einem 2:8-Schlussresultat muss sich der EC Wil am Ende geschlagen geben. Seitens Arosas ist die Freude gross: «Es ist etwas Besonderes, den EC Wil zu schlagen», ist von den Bündnern zu hören.

In der Lindenhof-Turnhalle müssen sich die Wiler Tischtennisspieler geschlagen geben: Sie erreichen damit die Playoffs nicht.

24. Im vergangenen Dezember reichte der Verein gegen Tierfabriken (VgT) bei der Anklagekammer des Kantons St.Gallen Strafanzeige ein gegen den Wiler Bezirksammann Heiner Graf wegen Begünstigung, Amtsmissbrauch und/oder ungetreuer Amtsführung in der Sache "Papa-



Das Haus der Philatelie, der Kunst, der internationalen Auktionen und der vielseitigen, besonderen Treuhand-Dienstleistungen

✦ Peter Rapp AG, Internationale Briefmarkenauktionen

Wir sind weltweit eines der bedeutendsten Auktionshäuser für Briefmarken aller Länder der Welt. Von jedem Auktionsangebot gehen jeweils 10 000 Kataloge nach allen 5 Erdteilen.

✦ Rapp-Kunst-Auktionen

Wir sind spezialisiert auf die Versteigerung alter Stiche, Helvetica, dekorativer Grafik, wertvoller Bücher und Gemälde.

✦ Rapp-Spezial-Auktionen

Im Rahmen von Spezial-Auktionen versteigern wir auch alte Ansichtskarten, Heimatdokumente und Spezialitäten.

✦ Annahme von Auktionsmaterial

Wir übernehmen für alle Auktionstypen Einzellöse, Sammlungen und ganze Nachlässe zum treuhänderischen, bestmöglichen Verkauf. Einlieferungen werden ständig angenommen und bearbeitet. Vorauszahlungen bei Übergabe des Materials sind möglich. Geeignetes Material übernehmen wir auch gegen sofortige Barzahlung in jeder Grössenordnung und beliebiger Währung.

✦ Kunsthaus Rapp

In einer der grössten Galerien der Schweiz können auf 3 Etagen mit rund 1000 m² Ausstellungsfläche mehrere Künstler verschiedenster Richtungen gleichzeitig ihre Werke ausstellen.

Permanent präsentieren wir Gemälde und Original-Grafiken national und international bedeutender Künstler.

✦ Goldrahmen-Atelier und Geschenk-Boutique

Unser Fachgeschäft erfüllt Ihre individuellen Wünsche. Unsere gelernten Vergolderinnen sind spezialisiert auf über Eck verarbeitete Gold- und Modellrahmen. Bei uns finden Sie auch dekorative Kunst jeder Art und in jeder Preislage.

✦ Rapp-Immobilien-Treuhand AG

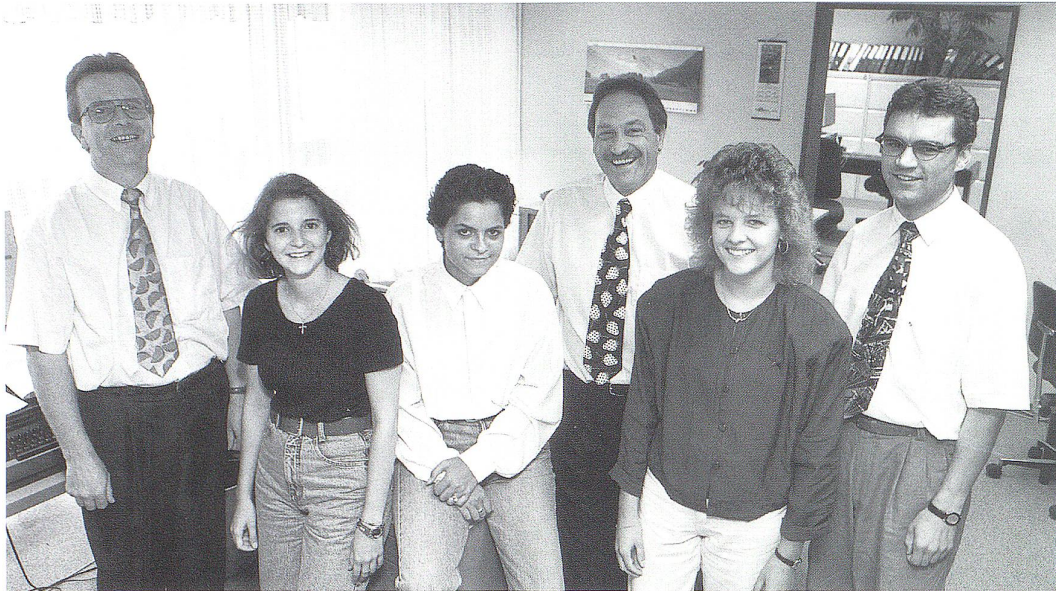
Die Adresse der fachkundigen und seriösen Treuhand-Unternehmung für alle Immobilien-Angelegenheiten. Unsere eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder sind spezialisiert auf Verwaltungen und Vermittlungen von Wohnüberbauungen, Gewerbezentren und Industrieliegenschaften.

**Wir garantieren für seriöse Abwicklung, reelle Partnerschaft und Diskretion.
Wir beraten Sie gerne unverbindlich und kostenlos.**

**Adresse aller Bereiche: Toggenburger Strasse 139 · Postfach 276 · CH-9500 Wil
Telefon-Sammelnummer 073/23 77 44 · Telefax 073/23 92 20**



Anspruchsvolle Beratungsaufgaben für die OBT Treuhand AG Wil



Das Team der OBT Treuhand AG Wil (von links nach rechts): Hans Moser, Prokurist; Doris Venturini, Sekretärin/Assistentin; Nunzia Ingordino, Lehrtochter; Werner Ledergerber, Treuhänder mit eidg. Fachausweis, Vizedirektor, Filialleiter; Priska Huwiler, Sekretärin/Assistentin; Urs Gmünder, Treuhänder mit eidg. Fachausweis, Prokurist.

Vor 10 Jahren wurde die OBT Wil als Filiale des St.Galler Zentralsitzes eröffnet. Heute beschäftigt das Unternehmen sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Wiler Team mit Filialleiter Werner Ledergerber, Treuhänder mit eidg. Fachausweis, Vizedirektor, an der Spitze betreut in der Region zahlreiche Klein- und Mittelunternehmen in den Bereichen Treuhand, Unternehmensberatung und Revision.

Die OBT Treuhand AG ist in der Ostschweiz stark verwurzelt. Rund die Hälfte der insgesamt 20 Geschäftsstellen liegt in unserem Wirtschaftsraum. Entsprechend gross ist das Know-how, das Ostschweizer Unternehmen zur Verfügung haben. Davon profitieren auch die Kunden der OBT Wil.

Geschäftspolitik

„Vertrauen und Leistung bestimmen den Beratungserfolg. Der Mensch steht dabei im Zentrum.“ Dieser Grundhaltung fühlt sich die OBT verpflichtet. Erfolg –

materiell und ideell – will jeder Unternehmer. Aber die Komplexität seiner heutigen Aufgabe und die Unwägbarkeiten in Wirtschaft und Politik erschweren ihm seinen Weg zum Ziel. Klein- und Mittelunternehmen kämpfen zudem besonders mit der Knappheit an Ressourcen bei wachsendem Investitionsbedarf und steigendem Kosten- und Konkurrenzdruck.

Hier setzen die Berater der OBT Treuhand AG ein, als Wegbegleiter des Unternehmers in einer Zeit der Risiken und... grossen Chancen. Sie wollen unternehmerisches Know-how durch Dienstleistungen in den Bereichen Treuhand, Revision und Unternehmensberatung festigen und stärken.

Dienstleistungen

Die OBT Treuhand AG Wil erfüllt die Beratungsaufgabe in vier Richtungen:

■ Entlastung in der Administration

Erhebungen zeigen, dass der Verwaltungsdruck Klein- und Mit-

telunternehmen überproportional belastet. Trotz stetiger Forderung nach Verbesserung der Rahmenbedingungen nehmen Verwaltungsaufgaben in der Tendenz eher zu. Hier steht den OBT-Beratern ein weites Feld zur Entlastung der Unternehmen offen. Dazu gehören in erster Linie Informationsbeschaffung und -verarbeitung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling (Budgetierung usw.), EDV, Erstellung der von öffentlichen Gemeinwesen geforderten Unterlagen.

■ Beratung als externer Stab

Die Lösung strategischer Probleme wird oft vernachlässigt. Deshalb übernimmt die OBT als Ausenstehende diese Aufgaben. Ihre Berater haben den Vorzug, über Einblick und Erfahrungen in Unternehmen derselben oder anderer Branchen mit unterschiedlichen Strukturen und Kulturen zu verfügen. Dadurch wird ihr Rat konkret und realisierbar. Eckpfeiler dieses Segments sind u.a. die gewichtige Rechts- und Steuerberatung und die betriebswirtschaftliche Unternehmensberatung auf allen Ebenen der Unter-

nehmensführung (strategisch, operativ, dispositiv).

■ Moderation von Praxislösungen

Für die erfolgreiche Zukunftsbevältigung drängt sich manchmal das Verlassen eingefahrener Geleise auf. Durch die Ausrichtung auf die echten Bedürfnisse des Kunden gehört es immer häufiger zu den Obliegenheiten der OBT-Berater, eine Unternehmung aus ihrem Beharrungsvermögen oder ihrer Tätigkeit im Windschatten herauszuführen. Damit der Unternehmensberater in die Rolle eines Moderators von Lösungen hineinwächst.

■ Übernahme des Coaching

Die Führung einer Unternehmung kann „einsame“ Entschlüsse mit kurzfristig schwer verständlichen Massnahmen verlangen. In solchen Situationen dient die OBT dem Unternehmer als neutrale Gesprächspartnerin, die sich für das Unternehmen engagiert. Als Gesprächspartner wollen die OBT-Berater zu mehr Sicherheit in der Entscheidungsfindung verhelfen. Ihre neutrale Stellung motiviert dazu, nötige Kritik in geeigneter Form zur richtigen Zeit einzubringen.

Kontakt

Filialleiter Werner Ledergerber engagiert sich mit seinem OBT-Team für kompetente und praxisgerechte Problemlösungen. Kontakt über Telefon 073/22 42 42.

Mehrwertsteuer:

So einfach wie nur möglich!



Ihr OBT-Steuerberater ist für Sie da!

OBT Treuhand AG

Unternehmensberatung

9500 Wil SG, Ob. Bahnhofstrasse 47
Telefon 073/22 42 42, Telefax 073/22 47 80

Mitglied der Treuhand-Kammer
Member of Summit International Associates, Inc.